#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

250 (25.10.1913) Erstes Blatt

ette 8.

4252

isen

Paar 38 A

Paar 58 A

Paar 95 A

Paar 95 A

Paar 34 A

. Paar 95 &

allen 95 A

strickt 45 A

chwarz 25 A

gestellt

schwarz und

te Qualitäten,

schwere rein-

aiserstr.

Ecke

Lammstr.

# DOURSTRUMO

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Ueber die Rückwirkung der badischen Landtagswahlen auf das Reich

schreibt man uns aus Berlin: Einstweilen steht die Tatsache fest, daß die Taktik des Zentrums Erfolg gehabt hat, die darauf ausging, in die Reihen der Nationalliberalen Berwirrung zu tragen. Wenn die Nationalliberalen auch im neuen Landtag ihrer Fraktionsziffer nach imstande sein soll-ten, die Schwarzblauen mit Hilfe der äußersten Linken in die Minderheit zu drängen, so werden sie doch mit Elementen belastet sein, die im Gegensatz zur offiziellen Politis der Partet gewählt worden sind und die im Gesüge des jogenannten Erogblods wie Sprengpatronen wirken werden. Für den badischen Nationalliberalismus besteht jomit die Gesahr, daß er felbst dann, wenn er zahlenmäßig ausschlaggebend bleibt, mfolge innerer Widerstände aktionsunfähig werden wird. Und tritt dieser Fall ein, dann werden Konservative, Zentrum und Rechtsnationalliberale in Baden das Ziel erreicht haben, dem sie in enger Gemeinschaft und mit heißem Eiser zustrebten. Die Bedeutung eines solchen Wahlausganges greift iber Baden weit hinaus; denn er berührt die tiefsten Probleme des Liberalismus, er wird auch Einfluß auf die taktische Stellung ausüben, die die Sozialdemokratie den bürgerlichen Barteien gegenüber einnimmt. Für die Linksliberalen war Buden bisher das Musterland; die Stellung der badischen Rationalliberalen sollbe den Punkt markieren, zu dem sich ber Nationalliberalismus im ganzen Reiche und in allen Einzelstaaten entwickeln müßte. Dann war die Verwirklichung des Traumes von der liberalen Einigkeit nahe; der Libe-nulismus sollte sich überall eine ausschlaggebende Stellung erfämpfen, und die Sozialdemokratie sollte durch eine Poli-

tif der Reformen zur "positiven Mitark it" erzogen werden. Es liegt in der Natur der Sache, daß die flerifal-fonser-vativen Parkeien allüberall eine solche Politif mit allen Mitteln bekämpsen, deren Durchführung für sie das Ende ihrer Herrschaft bedeutet. Daß es ihnen in diesem Kampse an ftarken Waffen und guten Bundesgenossen nicht fehlt, das hat ben erst wieder Baden bewiesen. Gegner der liberalen Großblodpolitik sind vor allem die Besitzenden, die die ganze Politik bom Standpunkt ihres Klaffenegoismus betrachten; Gegner find alle national erhipten Kreise, die von einem Bündnis mit der Sozialdemokratie nichts wissen wollen, weil für sie Intermionalismus immer noch gleichbedeutend ist mit Baterlandsosigfeit. Der Nationalliberalismus steht aber zum großen Teil — und stärker noch als in Baden überall sonst im Reiche er ist ein Brutosen nationalistischer Deidenschaften, und seine 178e Bergangenheit ist ihm im Wege, wenn er irgendwo unter dem Druck bestimmter politischer Notwendigkeiten mit der Opposition gemeinsame Sache machen soll. Regierungsdarfei ist er ja immer gewesen, nicht in dem Sinne, daß er nach der Regierung gestrebt hätte, sondern im umgekehrten bezisisch deutschen Sinne als Stütze und Helser jeder von der Monarchie eingesetzten Regierungsgewalt. Der stärkste hundesgenosse der Schwarzblauen im Kampse gegen den Brofiblock ist die nationalliberale Politik felbst.

Der Ausgang der badischen Wahlen wird innerhalb der überalen Barteien zu sehr sebhaften Auseinandersetzungen lühren. Was man in Baden früher die Wittumerei nannte und jest die Rastatterei nennt, die Richtung, die in der Reichsagsfraktion von den Becker, Böttger, Schiffer usw. vertreten It und die die preußische Dandtagsfraktion vollständig beerricht, die alkliberalen Scharfmacher, Agrarier und Umurzbefämpfer, sie werden Morgenluft wittern und triumdierend auf Schwierigkeiten hinweisen, in die der ihnen derhaßte badische Nationalliberalismus geraten ist. Das Reept, die Partei restlos gliidlich zu machen, haben freilich auch nicht in der Tajche; denn endgülkig in die klägliche Rolle des preußischen Nationalliberalismus herabzusinken, ist nicht nach jedes Liberalen Geschmack.

#### Noch eine benchtenswerte Preßstimme.

Bum Ausfall ber badischen Landtagswahlen schreib unfer Beilbronner Parteiblatt, bas "Nedar-Echo": "Darüber hinaus wächft natürlich bas aufrichtige Beern über biefes neue Beugnis geiftiger Gefangenichaft er- widlung bes Landes gefichert ift. odiern über dieses neue Zeugnts getriger Gesangensahr eiichteedend großer Volksteile, wie dieser Wahlausfall sie beobachten läßt. Da läuft man viele Jahre lang in all den zahlslosen Dörfern des Schwarzwalds, des Meintals, des Unterlandes herum und redet sich das Herz aus dem Leib, um dem
armen Bolt die Augen zu öffnen. In der Stunde des Kampes aber fiegt die plumpe, brutale, in fromme Seuchelei gelauchte Bahlluge über alle biefe Muhe und blind wie Ochfen tennen die Leute in unfaglich großer Bahl ihr eigenes Glud über ben Haufen. Es gehört eine unverwüftliche Zufunftsfoffnung dazu, hier in ruhiger, maßvoller Art ftillzuhalten
und der Aufwallung des Augenblids den Gehorfam zu verveigern. Und boch führt nur diefer eine Weg jum Biel. Jet-beißt es, erft recht fühles Blut erweisen, und dies gilt für alle bie nicht mit Stimungen und Gefühlen, fondern mit magen-

baß er alles reichlich wieder gut machen muß.
Orffentlich läßt sich niemand durch den frakehlenden
Siegesjubel der Schwarzblauen auß dem Gleichgewicht bringen. Vergeht nicht, daß wir im Reiche 1903 den Himmelboller Geigen sahen und 1907 doch zu schlucken friegten. Und
1912 holten wirs mit Wucherzinsen zurück. So wirds
wohl auch in Raden geben wohl auch in Baden gehen.

Gang unfere Meinung.

#### Aus einem demokratisch regierten Lande.

Gegenwärtig wird das Königreich Dänemark von einem bürgerlichen Ministerium regiert, zwar noch nicht lange, aber doch lange genug, um bereits die Folgen merfen zu können. Der Ausfall der Wahlen am 20. Mai dieses Jahres bewirfte, daß die frühere liberale Regierung zurücktreben mußte; sie hatte im Parlament die Mehrheit verloren, ergo mußte sie gehen. Die Sozialdemokratie und die bürgerlich-demokratische Partei zusammen erhielten die Majoviät, und da unsere dänischen Parteigenossen es ablehnten, allein oder mit den bürgerlichen Demokraten zusammen die Regierung zu bilden, unterzogen die letzteren sich dieser Aufgabe, jedoch nicht, ohne sich vorher der Unterstützung der Sozialdemokratie versichert zu haben. Und da zurzeit in der dänischen Politik sich alles um die Durchführung der Berfassungsreform dreht, die alle politischen Privilegien abschaffen und das Wahlrecht auf die Frauen ausdehnen will, abgesehen von noch anderen wichtigen Bestimmungen, so hat die Sozialdemofratie der bürgerlich-radikasen Regierung ihre volle Unterstützung zugesagt. Diese Zusage umfaßt auch den Et a t, für den unsere Fraktion diesmal unter den eigenartig gelagerten Berhältnissen stimmen wird, wenn die Nowendigkeit es erfordert.

Es ist nun gar nicht so uninteressant, etwas von dem dänischen Etat, dem zuzustimmen die sozialdemokratische Fraktion sich ebentuell verpflichtet hat, kennen zu lernen. Borausgechickt sei, daß es sich bei der Größe des Landes nur um verjältnismäßig kleine Summen handelt, schließt doch der ganze Etat in Ausgaben und Einnahmen nur mit rund 123 Mill. Kronen ab. Die Einnahmen feben sich zusammen aus 56 Millionen Aronen indirefter und 36 Mill. Kronen direkter Steuern. Der Rest sließt aus Jürkirchliche Zwecke sind nur 288 000 Kronen borgesehen, lieberschüssen der Staatsbetriebe usw. Die Ausgaben sind dagegen sür die Bolksschule — Schule und Lehrmittel sind frei beranschlagt auf 119 Millionen Kronen, sodaß ein Ueber-schule und 7 Millionen Kronen. Für Bibliotheken und Sammslungen 651 000 Kronen, sür Kunst und Wissenschaft 345 000 daß seit vielen Jahren zum erstenmale wieder ein Ueberschuß Kronen. molpanrigen liberalen Repierungsperiode löste ein Defizit das andere ab und die Staatsschulden stiegen ins Unermehliche. Es waren die Folum sich die Freundschaft der Konservativen zu erhalten, die noch vor drei Jahren dem Lande zirka 60 Millionen Kronen kostete. Auch war die Steuerpolitik dieser liberalen Bauernregierung schuld daran, die den reichen Bauern Tür und Tor

zur Steuerhinterziehung offen ließ. Bon den einzelnen Ausgabeposten seien folgende erwähnt

Für Heer und Marine werden 28 Millionen, für Verzinfung der Staatsschulden 12 Millionen gefordert. Diese beiden Summen machen ungefähr ein Drittel der ganzen Ausgaben aus, und sie sind die Schattenseite des Etats, wozu weise für den Etat stimmen kann. selbstredend auch die indirekten Steuern gehören. Doch kann unmöglich von der gegenwärtigen Regierung verlangt werden, auf der einen Seite einen Strich durch diese Ausgaben zu machen und auf der anderen auf die Ginnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern zu verzichten. Sie kann es umsc weniger, da sie eigentlich wur interimistisch regiert, d. h. nur solange, bis die Berfassungsreform durchgeführt ist, und an das Bersprechen gebunden ist, den neuen Etat wesentlich im Rahmen des laufenden Jahres zu gestalten. Trotzem hat sie den Militäretat um mehr als eine Mission reduziert, und er wäre um ein Bedeutendes weiter reduziert worden, wenn nicht einer alben sozialdemokratischen Forderung, den Militärwerkstätten-Arbeitern die Feiertage zu bezahlen und noch undere Bergiinstigungen zu gewähren, Folge gelleistet worden wäre. Seit einem Menschenalter ist der Militäretat in Danemark mit jedem Jahre gestiegen, endlich ist der umgekehrte Fall eingetreten, und er wird weiter fallen. wenn erst durch die Verfassungsresorm die freiheitliche Ent-

Uebrigens find in dem Etat eine ganze Reihe sozioldemofratischer Forderungen berückfichtigt worden. So ist durch Erhöhung des Staatszuschusses den Landarbeitern der Zugang zum staatlichen Grund und Boden erleichtert worden des ausgestreckten Heidelandes urbar machen wollen, einen beftimmten Zujchuß. Die so selbständig gemachten Landarbeiter find die Pioniere der dänkichen Bartei auf dem Lande, und je größer der Zuschuß des Staates, desto mehr Arbeiter Bawern befreit, und desto mehr Ngitatoren für unsere Ideen dem Berstand Bolitik treiben wollen. Nun ist die Linke an nijden Arbeiterichulen erhöht worden, die io aia ist ten gesucht.

der Reihe, die politische Sochschule eiserner Gelassenbeit in de mokratische Arbeiterhochschule erhält 2000 die Tat umzuseben, das zu retten, was noch zu retten ist und kronen Unterstützung, den Journalisken aller Karbeinen bei Beit dis zum nächsten großen Gang so zu nützen, teien ist ein Reisestipendium von 3000 Kronen teien ift ein Reisestipendium bon 3000 Kronen ährlich zugesichert. Für die Landpostboten ist eine Lohnerhöhung und Unterstützung in Krankheitsfällen vorge-sehen. Das alles sind von der Sozialdemokratie schon seit Jahren erhobene Forderungen, die nun endsich, nachdem sie Einfluß auf die Zusammenstellung des Etats erhalten hat, in Erfüllung gehen.

Für das unter dem Ministerium des Innern siehende Departement für die Sozialgesetgebung sind folgende Ausgaben vorgesehen:

Für Arbeiterschutz im allgemeinen . 265 000 Kronen Bermittlung bei Differenzen zwischen

Arbeitern und Unternehmern . . Kranken- und Begräbniskassen . . . 2945 000 Ungliidsversiderung . . . . . 207 000 Arbeitslojenbaffen . . . . . . . . . Silfskassen und Waisenunterstützung 200 000 Altersunterstützung . . . . . . 6250000

Die Summen für Kranken- und Arbeitslosenunterstützung bedeuten Zuschüffe des Staates zu den von den Gewerkschaften errichteten Unterstützungskassen, sodaß also nur die organisierten Arbeiter diese Staatsbuschüffe, die übrigens durch Kommunalzuichiise noch vermehrt werden, erhalten. Die Altersunterstitzung wird allen über 65 Jahre alten Unbemittelten ohne Gegenleistung gewährt, und die Silfskassen haben den Zweck, voriibergehend in Not geratene Arbeiter zu unterstützen, damit sie nicht der Armenunterstützung verfallen und somit ihrer positischen Rechte verlustig geben. Der Staatszuschuß zu der wirklichen Armenunterstützung ist daher verhältnismäßig gering, er beträgt nicht einmal 2 Millionen, und kommt meistens unbemittelten Geistesfranken, Schwach sinnigen usw. zugude, Man kann in Dänemark in vielen Dr-ten die Beobachtung machen, daß die Armenhäuser völlig leer

Für die Erziehungsanstalten von Waisenkindern und reistig zurückgebliebenen Kindern werden 611 000 Kronen, ür Kinderheime 72 000 Kronen, für unglücklich gestellte Frauen 37 000 Kronen, für Tuberkulosesanatorien 415 000 Kronen, für die Bekämpfung der Tuberkilofe 1627 000 Kr. gefordert. Das allgemeine Gesundheitswesen verlangt 41/2 Millionen Rrowen.

Das ist in großen Zügen der dänische Etat, für den die Sozialdemokratie zu stimmen sich eventuell bereit erklärt hat. Gewiß sind auch Posten darin enthalten, für die zu stimmen, gen der verrücken Militärpolitik, die die Liberalen trieben, keinem Sozialdemokraben einfallen würde, wenn sie getrennt zur Abstimmung kämen; aber um des großen Zweckes willen, die radikale Regierung am Steuer zu halten, damit die Berfassungsresorm sicher durchgeführt wird, was bei der liberalen jehr fraglich war, was sie nun nicht gekonnt oder nicht gewollt jaben, stellt unsere Fraktion alle Bedenken zurück und stimmt, wenn es nicht anders geht, für den Etat. Sie handelt damit ganz im Sinne eines internationalen Kongreß. beschlusses, der ja billigt, daß dort, wo es die augenblicklichen Berhältnisse erfordern, die Sozialdemokratie wohl ausnahms

> Dem bänischen Parlamente ist übrigens dieser Tage det Rechenschaftsberücht vom vorigen Geschäftsjahr underbreibet worden, der außerordentsich günftig ist. Beranschlagt waren für den Etat 1912/13 fünf Millionen Defizit, der Rechenschaftsbericht weist 15 Millionen Kr. Ueberj di u ß auf, eine recht selbene Ueberraschung, die sich noch steigert, wenn man weiß, daß der Kriegsminister an den ihm für Heer und Marine zur Berfügung gestellten Mitteln beinahe 41/2 Millionen Aronen gespart hat. Ein wirklich seltenes Exemplar von einem Kriegsminister! Natürlich ist er auch kein Offizier, sandern war friiher einfacher Dorficulmeifter!

Dänemark ift ein kleines, aber glückliches Land! Es hat eine starte, einflugreiche Sozialdemokratie, eine demokratische Regierung und bald auch die freieste Berfassung, einen bernünftigen Kriegsminister und einen König, ber - fcweigt!

#### Deutsche Politik.

Landtagemahlfieg in Sadfen-Meiningen.

Um 22. Oftober fand im Landtagswahlfreis Galg. d. h. der Staat gibt joschen Landarbeitern, die sich ein Stück ungen die Ersatwahl für unsern verstorbenen Genossen des ausgestreckten Heidelandes urbar machen wollen, einen bes Fritz Eckardt statt. Tropdem sich Bündler, Nationallibergle und Fortschrittler auf eine Sammelfandidatur geeinigt hatten, wurde Genosse August Edardt, der Sohn des Berftorbenen, mit 1687 gegen 1120 Stimmen werden selbständig und vom Joche der Großarundbesitzer und gewählt. Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Müller-Meiningen hatte fich noch persönlich für reaktionäre werben geichaffen. Beiter ift auch ber Zuschuß zu den te de Kandidaten bemüht und die Sozialdemokratie zu verniche

Gin angerorbentlicher braunschweigischer Landtag wurde bom Herzog-Regenten zum 27. Oftober einberufen. Bermutlich soll er sich mit dem Regierungsantritt des Cumberländers beschäftigen.

Bigarettenfonfum und Bigarettenfteuer.

Nach der amtlichen Berliner Korrespondenz bestanden 1912 im deutschen Bollgebiet 1006 Fabrifen, die nur Zigaretten, ferner 314 Fabrifen, die Zigaretten und Bigarettentabat, 46 Fabrifen, die nur Zigarettenhülfen berftellen. - Im Laufe des Jahres wurden hergeftellt: an Bigaretten 10 995 Millionen Stück, an Zigarettentabak 13 186 Dz., an Ziagrettenhülsen (Hülsen und Blättchen) 18920 Mill. St. Bersteuert wurden an Zigaretten 10 771 Mill. St., an Zigarettentabat 3270 Dz. und an Zigaretten-hülsen 63 Mill. Außerdem wurden vom Zollausland eingeführt und berfteuert 747 Mill. St. Zigaretten, 56 Ds. Zigarettentabak und 197 Mill. St. Zigarettenhülsen (Hülsen und Blättchen). Der Gesamtwert der im Rechnungsjahr 1912 berfauften Zigarettensteuerzeichen und Steuerzeichenbordrucke betrug 41,2 Mill. Mf. gegen 34,6 Mill. im Vorjahr.

Offiziersmangel.

Die mit fo großer Geschwindigfeit durchgeführte Beeresberftärfung hat einen großen Mangel an Offizieren gezeitigt, wiewohl deren Ausbildungszeit verfürzt worden ift. Die Heeresverwaltung hat fich damit geholfen, daß fie Reserbeoffigiere in erhöhtem Mage einzieht. Durch die Beschleunigung der Ausbildung durfte das deutsche Offizierstorps mindestens qualitativ nicht gerade beffer gewor-

Ausbehnung bes Ginjährig-Freiwilligen-Brivilegs.

Eine durch die Scherlpreffe verbreitete amtliche Rotts teilt mit, daß fünftig nicht nur die Schüler ber ftaatlichen ober staatlich unterftütten Baugewertschulen und funft gewerblichen Unterrichtsanstalten zu erleichterten Prüfung für den Ginjährig-Freiwilligen-Dienft zugelaffen werden, sondern auch die Schüler der übrigen staatlichen oder staat lich unterstützten gewerblichen Fachschulen (z. B. Maschinen bauschulen, Fachschulen für Textil-, Gifen- usw.-Industrie, Fandwerferschulen), Boraussetzung dafür ift die Erfüllung der allgemein befannten Bedingungen, insbesondere gemäß § 89, 6a M.O. der Nachweis besonders hervorragender ober funftgewerblicher Leiftungen in ber Schule. Die gleiche Bergunftigung fann auch den Schulern anderer acwerblicher Fachichulen gewährt werden, fofern diefe Schu-Ien bon dem Minifter für Handel und Gewerbe, dem Minifter des Innern und dem Kriegsminifter als den ftaatlichen und ftaatlich unterftütten gewerblichen Fachschulen gleichwertig anerkannt worden find.

Diese erweiterte Zulafsung zum einjährigen Dienst nimmt der ganzen Institution nichts von ihrem Charakter als einem Privileg ber Befigenden ,denn der Schüler einer der genannten Anstalten kann von dem ihm zugestandenen Vorrecht nur Gebrauch machen, wenn ihm die hierfür nicht unerheblichen Mittel gur Berfügung fteben.

Aus dem bayerischen Landing.

renntnis gekommen sein, welchen Eindruck es machen würde, wenn als einzige Partei, die für den Arbeitslosenserlaß des Prinzregenten eintrete, die Sozialdemokratie erschen. Sowohl die Liberalen als das Zentrum ereiferten sich daher am Donnerstag, zu versichern, daß sie für der Sorderung der Regierung für den Staatszuschuß der gesmeindlichen Arbeitslosenverung eintreten würden. die Zuftimmung des Reichsrats in Aussicht ftellen gu burfen. Dabei ließen auch die Ausführungen diefes Ben-trumsredners feinen Zweifel darüber, wie fehr bem Bentrum eine Arbeitslosenversicherung zuwider ift und fie erwarten nun alles von einem möglichst fraftlosen Bollzug Bertreter der sozialdemokratischen Barteien Oesterreichs und der Arbeitslosenversicherung. Für die Sozialdemokratic Aroatiens, die Genossen Abelheid Kopp und den Genossen redete am Donnerstag nochmals Genosse Bog el den Par- Bukse, worauf dieselben in längeren Reden antworteten.

teien ins Gemiffen. Die Parteien find inzwischen übereingefommen, alle Antrage gur Arbeitslofenfrage einer beionderen Rommiffion zu überweisen.

In einem perfonlichen Rachspiel versuchte der driftliche Arbeitersefretär Oswald die Tatjache aus der Welt zu achaffen, daß noch in der vorigen Session das Zentrum den einstimmig zur Kenntnis genommen. Arheitslosenantrag der Sozialdemokraten ablehnte, den Am Rachmittag des zweiten Tages hielt Gen. Garami eine Arbeitslosenantrag der Sozialdemofraten ablehnte, den jest die Regierung aufgenommen hat. Un der Sand bes bor ihm liegenden amtlichen Stenogramms stellte Berr Oswald fest, daß damals über den sozialbemofratischen Antrag überhaupt nicht abgestimmt worden sei. Oswald wurde jofort auf der Fälfchung ertappt, daß er aus dem vor ihm liegenden Protofoll, aus dem er die Beschliffe borlas, einfach den feine Behauptungen widerlegenden Bermerk unterschlagen hatte. Gein Gefährte, ber Bentrumsabgeordnete Schlittenbauer, mußte in der gleichen Sitzung einen beschämenden Rudzug antreten.

allen Kulturstaaten die elste Internationale Tuberfulose-Konfereng gusammen. Sie wurde in Bertretung bes er frankten Präsidenten Leon Bourgois-Paris von dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes Bumm geleitet Staatsjefretar Delbriid bielt eine langere Begriigungsrede, in der er unter Sinweis auf die deutschen Anftrengungen im Rampfe gegen die Tuberfulofe und auf ben Rückgang ber Tuberkulofe-Sterblichfeit in allen Staaten aufforderte, in diesem Kampfe nicht zu erlahmen. Der Staatssefretar hielt es jedoch nicht für angebracht, über den Einfluß der agrarischen Lebensmittelwucherpolitik auf die Berbreitung der Lungenschwindsucht einzugehen. E folgte eine große Anzahl von fachlichen Vorträgen der bedeutenden Gelehrten auf dem Gebiete der Tuberfuloje-Befämpfung sowohl deutscher als öfterreichischer, französischer und englischer Forscher. - Die Berhandlungen werden mehrere Tage dauern.

Ausland.

Gin fogialbemotratifder Begirtsrichter. 3m Ranton Bern ist am Sonntag im Bezirk Aarwangen im zweiten Wahlgang unser Genosse Lehrer Krenger mit 1198 gegen 1177 Stimmen, die auf seinen bürgerlichen Gegenkandibaten Leuenberger sielen, als Bezirkärichter gewählt worden. So ist unseres Wisenschaft wal, daß in diese Gerichtsbehörde ein Sozials semofrat gewählt wurde.

Der Barteitag ber Sozialbemokratie Ungarns. Am 19., 20. und 21. Oktober hielt die sozialbemokratische Partei Ungarns in Budapest ihres Jahreskongreh ab. Gleichzeitig tagte baselbst auch bie Landestonfereng ber beutschiprechenden Gogialbemotraten Ungarns und auch die ungarischen sozialdemofratischen Frauen hielten ihren 4. Kongreß ab. Dies rührige Treiben zeigt, daß weder die Gewaltherrichaft der Junterregierung, noch ie riefige wirtschaftliche Depression die fortschreitente Arbeiter-

meindlichen Arbeitslosenbersicherung eintreten würden. In seiner Eröffnungsrede gedachte Genosse Garbbai der Tooten, Der Zentrumsbertreter Ankenbrand glaubte sogar, schon in erster Reihe August Bebels (fämiliche Anwesenden erhoben in erster Reihe August Bebels (fämtliche Anwesenden erhoben sich), dann der Toten der Revolution am 23. Wai, der Bluttaufe der ungarischen Partei, wobei fünf Arbeiter den Helbentod itarben, endlich gedachte er des so früh verstorbenen Genossen Mag Großmann, des genialen Bortampfers in Ungarn. Bor bem Gingeben in die Beratungen begrüßte der Vorsitzende die

Rach ben Begrugungsreden erftattete Barteifefretar Buchinger den Bericht. Sefretär Farkac referierte über die Presse worauf ka... die Debatten über beide Puntte begannen und erst am Mittag des zweiten Beratungstages beendet wurden. Es gab, wie gewöhnlich, auch diesmal viele Borte bes Labels und des Lobes für die Parteileitung, jedoch wurde der Bericht

groß angelegte Rede zum 3. Bunkte der Tagesordnung, welcher die politische Lage behandelte. Redner wies nach, daß seit dem letzen ordentlichen Parteitag die Partei an politischem Ansehen nicht nur gewonnen, sondern daß sie zum Machtsaken auf politischem Gebiete geworden sei. Sin Zusammengehen mit der bütgerlichen Opposition sei notwendig gewesen, da die Partet sonst jeden Ginfluß auf den gesetzgebenden Körper hätte entebehren müssen. Die Debatte über diesen Punkt gestaltete sich äußerfi lebhaft. Biele Prodinzbelegierte und auch einige haupt. städtische Bertreter der Arbeiterorganisationen sprachen sich charf gegen bas Bufammengehen mit ben burgerlichen Oppo-Elste Juternationale Tuberkulose-Konferenz.
Rachdem bereits am Mittwoch eine Konferenz der deutschen Tuberkulose-Firsorgestellen stattgefunden hatte, trat am Donnerstag vormittag im Abgeordnetenhause der Derlin unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Kulturstagten die elste Anternationale Tuberkulose- abgelehnt, jedoch beichloß der Karteitag vor dem Ausschreiben abgelehnt, jedoch beichloß der Karteitag vor dem Ausschreiben abgelehnt, jedoch beichloß der Karteitag vor dem Ausschreiben abgelehnt, jedoch beschloß der Parteitag vor dem Ausschreiben der nächsten Reichstagswahlen einen außerordentlichen Bartet-tag einzuberufen, der darüber zu entscheiden habe, ob die Bartei fich an den Wahlen beteilige ober nicht.

· Neber die Sozialpolitif der gegenwärtigen Regierung referierte Genoffe Weltner, über die äußere Politif Genoffe Kunfh. Die Redner sprechen sich scharf über die Zustände im Lande und über die Lasten des Militarismus aus, was den Res gierungsvertreier mehrmals zum Einschreiten verankoste. — Die Bahl der Parteileitung ging glatt vor sich, die alten Par-

teiführer wurden wieder gewählt. An bem Parteitage nahmen 251 Delegierte aus 84 Stäbten

und Gemeinden teil.

England.

Ein Landministerium. In einer Nebe, die Lichd George heute nachmittag in Swindon hielt, sagte er, die Regierung be-absichtige, die Errichtung eines Landministeriums zu beantragen, das über alle Grundbesithragen die Aufsicht baben würde. Die Mittel zur Lösung des Landproblems müßten gründlich, durchgreifend und erschöpfend sein. Zuerst müßte das Landmonopol mehr unter die Aufsicht und Die rektion des Staates gebracht werden. Die Fragen betreffend die Neinen Pachtungen, die Pachtikreikigkeiten zwischen Bestern und Pächtern und die Aufforstung und Urbarmachung des Landes würden alle dem neuen Landministerium unterstell: Diese Vorschläge beruhten auf einstimmig gefaßten werden. Diese Vorschläge Entschlässen des Kabinetts.

Ein fogialiftifder Staatsanwalt in Chicago gewählt. Rad den Wahlen des vorigen Herbstes wurde bestimmt behauptet, dazi Ben. B. Eunnea bei ben Staatsanwaltswahlen in einem Bezirke von Chicago tatsächlich die Relativmehrheit erhalten, jedoch von der Wahlkommission "hinausgezählt" worden sei Die Parteigenoffen brachten die große Summe, die zuw Berfolgung eines solchen Falles notwendig ist, auf und sesten die Ginleitung eines Berfahrens wegen Wahlfälsdung gegen zehn demokratische Beamte und Politiker durch. Jest hat die Jurnihren Wahrspruch dahin abgegeben, daß die "Wahl" des Staatsanwalis Sonne durch betrügerische Machenschaften zu ungunsten des republikanischen und des sozialistischen Kandidaten zustande gekommen sei. Und der Vertreter der Anklage erklärte, daß tasssächlich Tunnea die Mehrheit erhalten habe.

So wird also, allen Machenschaften und Sont die

Go wird alfo, allen Machenichaften zum Trot, die Gozial bemofratie auch in der riefig wachsenden Metropole des Westens in den Behörbenorganismus eindringen. An Reinigungs-arbeiten in diesem ungeheuren Augiasstall wird es ihr, wie vor-

liegendes Beispiel zeigt, nicht fehlen.

Badische Politik.

Bon ber Taftif ber Schwarg-Blauen.

Mus Beinheim wird der "Grif. Big." geschrieben. "Wie in einer hier abgehaltenen nationalliberalen Bahlerversammlung mitgeteilt wurde, waren bor ber Randisbatenaufftellung mehrere Abgefanbte der Rechtspar-

Die flüchtigen.

Roman bon Anton Fendrich. (Machbr. berb.)

(Fortsetzung.)

Lotte ging im gleichen, nicht beschleunigten Schritt wie die Vauern nach Haufe und fand in der Gemfe den Speise jaal und das Nebenzimmer angefüllt mit Penfionären und Touristen in einem feltsamen Durcheinander von erheuchelter Gleichgültigkeit mit offener Aufregung. Die Mädchen becken-noch in fliegender Gile im Garten ab, als die ersten Schloßenförner auf den abgedeckten Blechtischen zu trommeln anfingen.

Die schwarze Wolfe hatte sich nun wie mit wachsenden Flügeln über das ganze Tal ausgebreitet und alles wartete, obwohl noch gar nichts Erschreckendes passiert war, in einer jeltsamen Borahnung der Dinge, die da kommen follten. Die wenigen Menschen, die ihre Rube ganz bewahrten, waren einige Bergführer. Sie waren mit ihren Herren eben noch von der Zimba herunter gefommen, warsen mit neugierigem Ernft dann und wann einen Blid burchs Fenfter, während fie aus ihren furzen Pfeifen fleine Wolfchen Rauch aus dem

In einer Ede des Saales hatten sich eine Anzahl jüngerer und älterer Damen um Georg geschart, der zu einem Abendichoppen berüber gekommen war, anstalt dessen aber ben eridredten Gemütern einen nüchternen, sachlichen Bortrag über die verhältnismäßig geringe Möglichkeit halten mußbe, daß ein Menich vom Blit getroffen werde. Lotte frand nicht weit von dem Tijd, wo die Damen fich um Georg geschart hatten und hörte mandes von dem, was er jagte, mit verhaltener Bewunderung des Redners, aber mit leichtem Hochmut über die Buhörerinnen; fie berftand jett feine Wirkung auf Frauen, aber sie war stold, seiner Ermutigung nicht mehr zu bedürsen. Schmied, sondern sogar den Feuerickein des brennenden Seu- einer geschäftigen Gleichgültigkeit wich, nachdem man er geschäftigen Gleichgültigkeit wich, nachdem man er feinen Fenster und genoß das Schauspiel stadels. Arm in Arm mit dieser erschreckenden, wie aus einer kannt hatte, das die beiden Haufels. Arm in Arm mit dieser erschreckenden, wie aus einer kannt hatte, das die beiden Haufels. des losbrechenden Unwetters mit jenem Glicksempfinden, das mehr dem Bewußtjein ihrer gänzlichen Unabhängigkeit von auch ein Wirbelfturm gekommen, der die vechichwarze und eilenden Feuerwehren von Birs und anderen Dörfern spormen. Der Orkan driickte den Eifer der einheimischen Feuerwehr noch einmal an und Furcht als der Bewunderung der rasenden Elemente selbst wie sum Greifen schwicklichen Leuerwehr noch einmal an und

aus tausend kampflustiger Teufel Munde rollte über das Tal. Georg bei Pipa und dem Franzl. Die alte Magd betete Dann wurde es einige Sekunden lang merkwürdig still und mit lauter Stimme die Sterbegebete und hatte die Kinder im nächsten Augenblick sahen sich alle in der Wirtsstube und damit in einen lähmungsartigen Schrecken gejagt. Als Ge im Speisesälchen kreideweiß an. Wie ein zischender Pfijf org sie wieder zur Ruhe gebracht und die alte Magd hinaus aus einem ungeheuren Schlunde sauste es gerade vor dem geschickt hatte, wollte Marianne dem geliebten Manne mit Fienster nieder. Ein kurzer harter Knall bestätigte den ersten einem guten Worte danken; so sehr hatte seine Gegenwart inheimlichen Salutschuß von oben. Dem blauen Licht, das mit einem Male allen Schred von ihr genommen. Aber zwei dauernden roten Selle wich. Aus dem Gebiet eines großen und im nächsten Augenblick sah man im oberen Dorf zwei Seuftadels, der wenige Schrifte hinter dem Stall des Gast- himmelhohe Feuergarben aus zwei Häusern in die Nacht hauses zur Gemse lag, stieg ruhig und triumphierend eine aufsteigen. große Flammensäule in die Lust und warf unbekümmert um "Jetzt l das Schreien der Menschen in gelassener Sicherheit ganze Funkengarben über die Gärten und umftebenden Säufer.

"Feurio," schrie ein altes Weib mit einer hohen, häß-lichen Stimme zum Penster ihres Hauses binaus. Wie auf Ms der entsetzliche pechschwarze Kern des Orkans weiter Abrede hörte im gleichen Augenblick der Hagel auf. Die gezogen und es im Dorf durch die drei brennenden Häuser leuchbende brennenden Semstadel stieg immer höher. Georg wieder heller geworden war, sausten bald darauf die Strahlen ah gerade noch wie der Knecht an die Türe des Stalles zur der beiden Dorsspriken in die Flammen, die fast rauchlos in tier und die Klihe stürmten und wie der krumme Schmied an stand mit ihren beiden Kindern an der Schürze am Fenster der Straßenede, der gerade beim Abendessen saß, noch eine und sah hinaus in das fremde Unglück. Was dort vorging. Kartoffel mit Rafe in den Mund schob, um dann bon der konnte sie nicht genau erkennen. Nur so viel sab sie, daß dort Band sein Signalhorn zu nehmen und seelenruhig unter die Frauen standen, um sich von Hand zu Hand die Wasserbem blauen Gezucke des entsessenden Unwetters das Feuersichen, das die Menschen zwischen den herausgetrassignal durch die Straßen zu blasen. Das war alles, was genen Möbeln herumstolperten und nur einmal hörte sie mit

Saufer und verschlang nicht nur den Feuerlarm blafenden Saken einriß und wie die Aufregung unter den Löschende West der setzen Abgründe stammenden Dunkesbeit war aber niederbrennen würden. Das Sujegebrappel der zu Gil die Türen ein wie Korfenhäuser und tobte mit seiner ganzen von weuem ertonte das regelmäßige Knacken der Pumpen Auf einmal, wie ein gegebenes Kommando, platte ein Gewalt unter den entiehten, wie flüchtiges Wild in den Ecken durch die Nacht, während die Wasserschaften nutzlos in die starker Hagel aus den Wolken und das Trommeln auf dem ausammengedrängten Menschen in der Gemie. Die Scheiben Glut knatkerten und auf den glühenden Gerüstbalken zischenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken zischenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und den glühenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und den glühenden Gerüstbalken und den glühenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und den glühenden Gerüstbalken und hie Valkenden Gerüstbalken und hier Gerüstbalken und hier Gerüstbalken und hier Gerüstbalken der Gerüstbalken der Gerüstbalken und hier Gerüstbalken der Gerüstbalken der Gerüs

der immer aufgeregteren Gesellschaft. Zweimal zuckte eszerster Gebanke, als das Toben begann, waren die Kinder leicht über die Häuser hin und ein Donner wie ein Gloria Aber als sie hinauf in ihr Schlafsimmer rannte, fand sie school te Räume tagbell für einen Moment erleuchtete, folgte wieder Beitschenschläge, die mit zwei Ferngeiseln vom Himmel her iefe Nacht, die aber gleich wieder einer neuen, diesmal an- gegen das Dorf geführt wurden, schwitten ihr die Rede ab

"Jett bin ich da oben nötiger," wehrte Georg gütig aber ernst ab und war verschwunden. Die Gesahr, der Brand des Seuftadels formte auf die übrigen Gebäude überspringen.

Gemie toumeste, aus der gleich darauf das losgelassene Maul- ruhiger, rober Pracht gegen den Himmel stiegen. Maxionne Georg gerade noch jah, als etwas Neues geschah. Aus der Finsternis wälzte sich eine zweite, noch ent-sentlichere Finsternis gegen das Dorf und über die Wark drang. Dann sah sie, wie man den Dachstuhl mit langen

freis befenn wies Heber dentze idiwai

No

teie

helm

rale

für unf bezirf ( Strol (2588)men die nalliber liberale folg un einem 2 ichreibt 2Bablic Sozial feres !

ftellen

Mal fi

frei 31

bemofr

währer

Bürger

hält at währer widlun sich au Muslie bempfr daß de Bein der for bemofr Sieg (i Ien. De ber sch find in e

Shwe bon 166

1502 au

ichen zah find, bor

bermocht auf 2861 ruhe= S bor bier Einzeler lingen, den Neu ungünsti Müllh Land (1133 g 586) uni Nur

In vier

Der gegenwä fuisionen mur e i n Organ breitu haben in unserer § 3t. no darauf h aus dem geholten die Part Anregun nicht feh gezeigt, eingeführ Orten, Breffe at ich nitt heit gefa ere B lagt, n Parteible Folgen f

tungspro Jahr die in der P auf das sahllofen ! ber Hani liber die

Da h

retar Buddie Breffe gannen und des Tabels der Bericht

Varami eine ung, welcher aß seit dem em Ansehen or auf polien mit der die Partei r hätte ente restaltete sich inige haupt. prachen sich lichen Oppoiejes Bünd. g sei. Auch rteitages im ber nächsten müsse. Bon istadt) wurde wurde zwar Ausschreiben chen Partet. ob die Par-

gierung refes Litik Genoffe Buftanbe im was den Nes vanlagte. e alten Par-8 84 Städten

hb George tegierung beriums zu lufficht haben lems müßten ft müßte das t und Di Fragen be eiten awischen Irbarmadyung ım unterftell: mig gefaßten

ewählt. Nac ochauptet, dais len in einem heit erhalten, worden sei. worden fei. die zuw Ver-nd seizen die g gegen zehn hat die Jum " des Staatszu ungunsten oaten zustande lärte, daß ta: t, die Soziali

e des Westens Reinigungs

ihr, wie vor-

en. geschrieben. beralen Bah. Rechtspar.

n die Kinder fand fie schon Magd betete te die Kinder agt. Als Ge Oragd hinaus n Manne mit ne Gegenwari en. Aber zwei Himmel her die Rede ab en Dorf zwei in die Nacht

der Brand des iiberjpringen, Orkans weiter renden Häuser

f die Strahlen aft rauchlos in n. Marianne ze om Fenster dort borging th fie, daß dort nd die Wasser t herausgetrabörte sie mit en der Sprik t the bis inte uhl mit langen den Löschenden dem man er uf den Grund der zu Hilfe dirfern sporme inmal an und der Pumpen nutilos in die thalfen dischend setung folgt.)

teien, darunter der nachherige fonservative Randidat Wilhelm Schmidt-Seddesheim, zu dem nationallibe- Energie von seiten unserer Barteianhänger entgegengesett ralen Kandidaten Landwirt Müller in Heilig- werden und wenn diese Erkenntnis in unseren Barteikreifreuz entsandt worden mit dem Angebot, man wolle von der Aufftellung einer Gegentanbidatur abfeben, wenn der nationalliberale Kandidat, der seit 14 Jahren den Wahlteis im Landtage vertritt, sich als Großblockgegner bekenne und das schriftlich seitlege. Her Miller wies diese Zumutung sehr deutlich zurück, worauf man sich mit einer bloßen — mündlich en Erklärung in dem angegebenen Sinne begnügen wollte. Als auch dieses Angedot keine Annahme sand, und Hereredungskindte seit bei eine Annahme fand, und Hereredungskindte seit bei eine Annahme fand, und Derr Schmidt sich am Ende aller Neberredungskünste sah, bot er herrn Muller eine — zwei-tägige Bebentzeit an. Diefer erflärte aber, eine Bebenkzeit nicht nötig zu haben, worauf die Unterhändler verschwanden. Bald barauf abancierte Horr Schmidt zum konservativen Kandidaten bon Zentrumsgnaden.

Ginen ichonen Erfolg

für unfere Partei bedeutet der Wahlausfall im 63. Wahlbezirk (Beinheim), wo unser Kandidat Parteisekretär Strobel mit 2202 (1909: 1660) Stimmen gegen 2336 (2588) nationalliberalen und 970 (703) Rechtsblockstimmen diesmal in die Stichwahl mit dem langjährigen nationalliberalen Vertreter Müller kommt. Dem national liberalen "Beinheimer Anzeiger" ist dieser Erfolg unserer Partei schwer auf die Nerven gefallen. In einem Artikel, betitelt: "Der Kampf gegen die Brandung" ichreibt das Blatt:

... Noch fühlen wir uns sicher und brauchen uns das Siegesbewußtsein durch mancherlei Erfahrungen ber geftrigen Bahlichlacht nicht trüben zu laffen. Denn noch ist für ben Sozialbemotraten die Zeit für die alleinige Beherrschung unferes Wahlfreises nicht gesommen, wenngleich es — und das tellen wir nicht ohne Wehmut fest - vielleicht leiber bas lette Mal fein wird, daßt wir unseren Raden vor dem roten Jodie frei zu halten vermögen. Die im Bürgertum des ganzen 63. Wahlbezirkes einschließlich Schriesheim herrschende Zerriffenheit, die sich allem Anscheine nach in der Zukunft nicht im mindeften ausgleichen, sondern nur noch weiter zerflüften wird, wird über turg ober lang unferen Begirt ber Gogialbemofratie ohne ausfichtsvollen Biberftand ausliefern. Denn während auf der einen Seite die gerügte Zersplitterung das Bürgertum in seiner Stohkraft außerordentlich schwächt, erhält auf der anderen Seite die Sozialdemokratte einen sortwährenden Stimmenzuwachs insolge der naturgemäßen Entwiklung des Gewerds- und Wirtschaftsledens in unserem Bezirk. Schon die nüchterne Erwägung, daß Weinheims Zu-tunft der Industrie gehört, ja daß die ganze wirtschaftliche Zukunft unseres Bezirks auf dem industriellen Ausschwung fich aufbaut, gestattet feinen Zweifel an der Tatfache, daß bie Auslieferung bes 63. Landtagsmahlfreifes an bie Gogial: bemokratie bloß noch eine Frage der Zeit ist. Der Umstand, daß der Sozialdemokrat Strobel allein in der Stadt Weinheim über 100 Stimmen mehr erhielt, als der sozialdemokratische Kandidat im Jahre 1909, macht es zur Gewißheit, daß der zahlenmäßige Zuwachs an Wahlberechtigten in unserer Stadt fast ausschlieflich ber Sozialdemokratie zu statten kommt. . . Wenn wir auch Willers Sieg (in der Stichwahl) für gewiß halten, zumal auch schließ-lich das Zentrum nicht das Odium auf sich wird nehmen wol-Ien, den Sozialdemofraten gewählt zu haben, so wird doch der schließliche Ersolg auf des Meffers Schneide hängen."

Erfreuliche Fortschritte der Sozialdemokratie

find in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen zu verzeichnen Schwetzingen stieg von 1978 auf 2211, Beinheim bon 1660 auf 2114, Seidelberg-Eberbach bon 1502 auf 1631, Mannheim-Stadt, obwohl inzwiichen zahlreiche Arbeiter in entlegene Bororte verzoger find, bon girfa 11 800 auf 12 300. Bruchfal-Stadt bermochte seine sozialdemokratischen Stimmen von 276 auf 320, Bforgheim-Stadt II (gew. Ad. Ged) bon 2191 auf 2861, Durlach-Stadt bon 1166 auf 1382 zu ftelgern. Ein erfreuliches Ergebnis brachte auch Rarls. ruhe - Land, das diesmal 1824 gegen 1619 Stimmen ungünstigsten Umständen von 989 auf 1012 steigerte, Müllheim-Staufen (726 gegen 716), Lörrach-Land (1644 gegen 1615) und Lörrach-Stadt (1133 gegen 937), Engen-Ronftang (618 gegen 586) und Megfirch-Stockach (323 gegen 228) fonnen sich wohl sehen laffen.

Rur feine peffimiftifche Stimmung auffommen laffen.

In vier Jahren wirds wieder anders.

Bur Ruganwendung. Der Rudgang der sozialdemokratischen Stimmen ift gegenwärtig in Parteikreisen Gegenstand eifriger Disfuffionen. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß es nur eines gibt, um die Scharte auszuwegen und das ift: Organisation und Agitation, sowie für Ber-breitung unserer Presse Sorge zu tragen. Wir haben immer gesagt, daß in Bezug auf die Berbreitung unserer Presse mehr getan werden muß und insbesondere 3t. nach dem Wahlausfall im Jahre 1909 eindringlich darauf hingewiesen, daß die Agitation für die Presse nicht aus dem Auge gelassen werden darf, wenn wir die damals geholten Stimmen halten wollen. Der Berlag sowohl, wte die Parteiinstanzen haben es auch in der Zwischenzeit an Unregungen und eindringlichen Ermahnungen wahrlich nicht fehlen lassen. Gerade bei dieser Wahl hat es sich Bezeigt, daß wir in den Orten, wo unsere Presse schlecht eingeführt ist, an Stimmen verloren, hingegen in den Orten, wo wir durch genügende Berbreitung unserer Breffe auf die Wähler Einfluß besiten, gut abge-dnitten haben. Und das muß bei der Gelegenbeit gesagt werden: In diesem Puntte haben unere Parteigenoffen in bielen Orten beragt, wenn der Ruf an sie erging, die Agitation für das Parteiblatt in die Hand zu nehmen. Jest sehen fie die Bolgen folder Unterlaffungsfünden.

Da hat das Zentrum ganz anders den Wert der Zel-tungspropaganda erfannt. Nicht umfonst laufen das ganze Jahr die Geistlichen den Leuten in die Jäuser und flechten ehemalige Kameraden, nähme ihn allerdings sehr in Anspruck, in der Predigt und im Beichtstuhl Ermahnungen in Bezug Gerr v. Meben habe sich mit der Berichterstattung vollständig auf bas Salten einer "gulen Beitung" ein Diff feinen einberftanben erflart. Gang ploplic habe Gerr b. Meben feine sahllosen kleinen Blättchen hat das Zentrum die Leute in Hallosen keiner Band und versteht es meisterhaft, die Oessenklichkeit er nicht etwa etwas Unrechtes tue, ab er vielleicht den Leuten, über die Schandtaten seiner Politik hinvegzutäuschen von denen er Material erhalts Glob aebe. Er habe das vers

werden und wenn dieje Erfenntnis in unferen Barteifreifen überall Plat greift, so wird auch diese Wahl, trot unferes Migerfolges Gutes ichaffen.

Samstag, den 25. Oftober 1913.

Der neue Krupp-Prozeß.

Unter außergewöhnlichem Andrange des Publifums und der Bertreter der Presse des In- und Auslandes begann am Don nerstag vor der 11. Straffammer des Kgl. Landgerichts 1 Berlin die Berhandlung gegen den zur Disposition gestellten Bureau borsteher Maximilian Brandt und den Direktor Otto Eccius bon der Firma Arupp in Essen. Brandt wird bekanntlich der Beamtenbestechung im Sinne des § 333 Str.C.B. sowie der Bedaffung und Weitergabe von Ariegsmaterial, das im Interesse der Landesberteidigung geheim zu halten war, angeklagt. (§ 4 des Reichsgesehres vom 3. Juli 1893.) Greius soll das (§ 4 des Reichsgeselses bom 8. Juli 1893.) Eccus jou das Material in Empfang genommen, dessen geheimen Charafter gekannt und gewußt haben, oder zum mindessen haben wissen müssen, in welcher Beise das Material erlangt sei. Er ist deshalb der Beihilse angeklagt. Den Borsit sührb Dr. Karsten. Die öffentliche Anklage vertreten der 1. Staatsanwalt beim Landgericht 1 Berlin, Dr. Chreszinski und Staatsanwalt dasser at Dr. Toepfer. Die Berteidigung sühren Rechtsanwalt Dr. Loepfer. Die Berteidigung sühren Rechtsanwalt Dr. Loepfer. Die Berteidigung sühren Rechtsanwalt Dr. Loewenstein für Brandt und Justizrat v. Gordon für Eccius. Im Auftrage der preußischen Staatsregierung wohnt Dr. jur. Frenken der Berhandlung bei. Außerdem bemerkt man den Bräsidenten des Kammergerichts, Dr. Heinroth. Als Sachberftändige sind geladen Major Koeth und Major Schoof von der Artillerieabteilung des Kriegsministeriums, Hauptmann Grone-mann und Hauptmann b. Elleris von der Artillerieprüfungskommission. Als Zeugen sind u. a. geladen: der frühere Generaldirektor der Aktiengesellschaft Krupp und Borsthende des Zentralberbandes Deutscher Industrieller, Landrat a. D. Rötger, der jehige Generaldirektor der Firma Krupp, Geh. Finanzrat Sugenberg, ferner eine Neihe Direktoren von Krupp, der frühere Berliner Generalvertreter Krupps, v. Weten, die Zeugoffiziere usw., die sich im Sommer vor dem Kriegsgericht der Berliner dommandantur zu verantworten hatten und Abg. Gen. Lieb-

Bor Beginn der Verhandlung erflärte der Verleidiger Rechtsanwalt Dr. Loewenstein: Bon Herrn von Meten ist in der Presse der Angeklagte Brandt aufs schärfste verleumdet wor-den; es wurde behauptet, daß Brandt über die Beamten, von denen er angeblich das Material bekommen hat, sich sehr verächtlich geäußert habe, daß er den Leuten gedroht habe, sie zu demunzieren, wenn sie ihm nicht weiter das Material liefern und daß er gegen die Firma Krupp Expressungsversuche unternommen habe. Brandt hat deshalb bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gegen b. Metsen Strafantrag wegen berkeumderischer Be-leidigung gestellt. Er, der Berteidiger, fühle sich beranlaßt, dies dem Gerichtshof mitzuteilen, da der Zeuge d. Meten wohl nicht als einwahlfreier Zeuge gelten dürfe. Berteidiger Dr. d. Gor-don erklärte, daß auch sein Klient, Direktor Eccius, von dem Beugen b. Meten berleumdet worden sei. Der Oberstaatsanwalt Chreszinski erwidert darauf, er werde die Zeugenaussage des v. Mehen prüfen und dafür wirken, daß sich diese nicht von dem vorgezeichneten Wege entferne. — Darauf beginnen die Vernehmungen der Angeklagten.

Bernehmungen der Angeflagten.
Die Angeflagten erflären sich beide für nichtschuldig. Brandt bemerkt, er habe nicht geglaubt, sich einer Bestechung schuldig zu machen; er habe allerdings verschiedenen Beamten Geschenke gemacht. Dies sei aber nicht geschehen, um geheimes Waterial zu erlangen, sondern die Geschenke seinen mehr aus Freundschaft gemacht worden. Er habe auch nicht geglaubt, daß es sich um geheimes Kriegsmaterial handle. Zebenfalls habe ihm die Absieht eines Landscherzetes hallikändig terngelegen Greink ie Absicht eines Landesverrates vollständig ferngelegen. Eccius bestrift, gewußt zu haben, daß das von Brandt gesandte Ma-terial im Interesse der Landesberteidigung geheim zu halten war; noch weniger sei ihm aber befannt gewesen, daß Brand das Material durch Beamtenbestechung erlangt habe. Ueber seine Beziehungen zur Firma Krupp gibt Brandt an: Er habe nach beendeter 12jähriger Dienstzeit als Feuerwerfer zuerst im Reichsgesundheitsamt Anstellung gesunden und sei dann ber Krupp eingetreten. Am 1. Mai 1906 sei er in das Berliner Bureau der Essener Firma bersetzt worden. Das sei auf seiner eigenen Antrag gescheben. Er bede dem Antregagescheben eigenen Antrag geschehen. Er habe von Arupp niemals den Auftrag erhalten, sich Material durch Bestechung oder andere unge vor dier Jahren aufbrachte, darunter äußerst ermutigende seinzelergebnisse in Blankenloch, Eggenstein, Graben, Knie- ter der Firma, der verstorbene Herr v. Schütz, habe ihm gesagt, lingen, Liedolsheim, Linkenheim, Rugheim und den bei- der Firma Krupp werde oftmals bei Lieferung der Zuschlag nich den Neureut. Auch in Triberg-Wolffach, wo unser erteilt, weil die Preise zu hoch seien. Es wäre gut, wenn man Kandidat Fleig-Hornberg seine Stimmenzahl unter den die Preise der Konkurrenz ersahren könnte. Er habe sich deshalt darum bemüht und sei ferner bemüht gewesen, zu erfahren welche Lieferungen in Aussicht stehen, damit Krupp in der Lage fei, die Lieferfristen innezuhalten. Dies habe er auch den Leuen, die ihm das Material geliefert haben, gesagt. Er habe den Zeugleutnants, die ihm Mitteilungen über die Preise der Kon furrenz und die in Aussicht stehenden Lieferungen gemacht haben, lediglich aus Freundschaft einige Geldgeschenke gemacht und Darleben gegeben. Dem Zeugleutnant Goge habe er ledig lich einmal ein Darlehen von 1000 Mt. gegeben, das er jedoc mit Zinsen prompt zurückerhalten habe. Der Oberstaatsanwal bemerkte, der Umstand, daß die Nachrichten nach Essen unter der Bezeichnung "Kornwalzer" geschickt wurden, spreche wohl doch dafür, daß Brandt gewußt habe, es handle sich um geheimes Kriegsmaterial. Brandt beftritt bas. Der Ausbrud "Korneval Jer" befinde sich in dem Depeschen-Code der Firma Krupp Angeklagter Eccius bemerkte, die Firma habe eine internationale Depeschensprache, die von Zeit zu Zeit geändert werde. In diese sei auch seit einiger Zeit die Bezeichnung "Kornwalzer" ausge-nommen worden, die keineswegs etwas Geheimes andeuten ollte. — Brandt wird darauf eingehend über seine Beziehunger zu den Zeugoffizieren, die vom Kriegsgericht im Juli-August ver urteilt wurden, vernommen. Er bestritt wiederholt, daß er von diesen geheimes Kriegsmaterial gefordert ober verlangt habe. Bon dem früheren Zeugfeldwebel, jehigen Bureaubeamten der Firma Krupp, Droje, habe er Auszüge aus dem Bestellbuche ergalten, zum Teil in beffen Wohnung fich felbst gemacht. In ähnlicher Beise hätten ihn die andern Leute instouiert. Au Befrage des Borfibenden, ob herr b. Megen davon Kennini hatte, bemerkte der Angeklagte, er sei genötigt gewesen, Herrn v. Mehen die "Kornwalzer" fämilich vorzulesen. v. Mehen Befragen des Borsibenden, ob Herr v. Mehen davon Kenninis jagt, daß er für Beschaffung dieses Materials Ausgaben habe und diese erseht haben musse. b. Weben habe erwidert, das fonne er nicht bezahlen, es werde das in anderer Beise geregelt werden. — Darauf trat Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung des Krupp-Prozesses bemerkt der Angeklagte Brandt auf Befragen des Borsitzenden, er habe anfänglich mit Herrn v. Megen sehr freundschaftlich verfehrt, diefer habe ihm aus Italien die liebenswürdigsten Briefe geschrieben. Herr v. Mehen habe ihn einmal gefragt, woher er die Berichte habe, er habe geantwortet, er habe eine Angahl Befannte in den Ministerien. Der Berkehr mit diesen Befannten, zumeist

Diefen Gifer der Bentrumsagitatoren mut die Pleiche neint. Daß er bei diefer Unterredung geweint habe, fei unwahr, er hatte eine schwere Operation durchgemacht, es haben ihm infolgedeffen die Augen getränt. Bon weinen fonne teine Nede sein. Er habe Direttor Muchlon gesagt, Herr v. Meben scheine die "Kornwalzer" an den Abg. Liebtnecht geschickt zu haben. Muchlon habe geantwortet, das sei unmöglich, dann würde sich ja Herr d. Meden selbst belasten. Vorsitsender: Wes-halb hätte sich Herr d. Metzen selbst belastet? — Brandt: Herr v. Metzen war doch der Chef des Bureaus, er war infolgedessen für alles berantwortlich und, wie bereits erwähnt, hatte er volljtändig Kenntnis von den "Kornwalzern". — Gs wurde darauf festgestellt, daß laut Berzeichnis 72 "Kornwalzer" in der Wohnung des Herrn de Berzeichnis 72 "Narnfvalzer" in der 280h-nung des Herrn de Mehen gelegen haben, dort fehlten 43, darun-ter auch die 15, die dem Whg. Liebtnecht zugegangen waren. Direktor Wauehlon habe ihm einmal gesagt, Herr d. Mehen habe in Italien, wo auch ein Kruppsches Wert sei, die ärgsten Schwed-nereien gemacht. Er habe stets dafür gemirkt, daß die Firma Krupp billigere Preise stellte, um dei Lieserung den Zuschag zu erhalten. Niemals sei infolge seiner Kenntnis von den kurrenapreisen eine Erhähung der Kreise ersolat. Bei einer arafurrenzpreisen eine Erhöhung der Preise ersolgt. Bei einer großen Lieferung von Wagenachsen sei zunächt die Firma Arupp ausgeschlossen gewesen, weil sie zu hohe Preise gestellt habe Er habe sofort eine Herabsehung der Preise bewirkt, insolge-dessen sei der Zuschlag zur Hälfte der Düsseldorfer Wetalkwarenfabrit, zur Hälfte der Firma Krupp gegeben worden. Borfibender: Hat b. Mehen jemals gesagt, das, mas Sie tun, ist Beam-tenbestechung und es wäre besser, die Beschaffung solcher Nach-richten zu unterlassen? — Angeklagter: Nein, Herr b. Mehen hatte, ehe er von seiner Reise aus Italien zurückgekehrt war, niemals etwas gegen die Berichterstattung eingewendet, er habe niemals gefagt, es handelt sich womöglich um Bestechung, unterlaffen Sie die Berichterstattung.

Im weiteren Berlaufe bemerkt Brandt: es wurde einmal eine Konserenz anberaumt, in der bekont wurde, daß, wenn die Sache herauskäme, ein großer Skandal entstehen könnte. Er (Brandt) wollte deshalb die Berichterstattung los werden. In diefer Konferenz hatte aber Herr b. Mehen feinerlei Bebenken

über die Fortführung der Berichterstattung geäußert. Es wird alsdann in eingehender Beise die Gehaltsfrage Brandts erörtert. Es wird festgestellt, daß das Höchstigehalt des Brandt 7000 Mf. betrug, daß er aber eine große Anzahl von Gratifikationen, insbesondere Weihnachtsgratifikationen, erhielt. En habe durchichnitklich im Jahre 2—3000 Mt. Extragratifika-tionen erhalten. Brandt bemerkt, er sei genötigt gewesen, um die Berichte zu erhalten, Zeugoffiziere und andere in seiner Wohnung zu empfangen, beshalb habe er sich eine große Wohnung mieten mussen. Er habe sich schliehlich eine Villa in Rahnsdorf bauen lassen, die weit über 35 000 Mt. lostete. Bei Lieferung on Kriegsmaterial sei die Bergebung niemals freihändig, sonern immer beschränft. Bei freihandigen Lieferungen könne er der Arrife nicht erfahren, dagegen bei beschränkten. Er könnte aber niemals wissen, ob im einzelnen die Bergebung freihändig oder beschränkt war, da die Aufforderung zur Beteiligung an der Lieferung direkt nach Essen ging, dagegen das Angebot der Firma Krupp an das Berliner Bureau käme. — Auf Anregung es Berteidigers Rechtsanwalt Dr. Loewenstein bemerkt Brandt, er habe außer den geladenen Zeugen noch mehrere andere Beannte, ehemalige Kameraden, freigehalten und ihnen auch Dar-

lehen gewährt. Die Berhandlung wird davauf auf Freitag vormittog 9 11hr vertagt.

#### Kommunalpolitik.

\* Aus bem Mannheimer Grundbuchamtsverkehr. Das Gwundbuchamt ber Stadt Mannheim hat soeben seinen Berwaltungsbericht über das Jahr 1912 herausgegeben, dem einige besonders interessante Bahlen entnommen seien. Aus dem Bericht geht vor allem hervor, daß die Unlust zur Erwerbung von Grundstüden und Haufern weiterhin sortbesteht, daß die Zwangsversteigerungen eine Zunahme zu verzeichnen haben und die Hendelbertenlage eine sehr ungünstige ist. Nach dem Stand der Lagerbuchfortführung vom 31. Dezem-

ber 1912 umfaste die Gemarkung Mannheim insgesamt 22 574 Grundstüde mit einem Gesamistächenmaß von 7387 Sektar 97 Ar 28 Quadratmeter; die Zahl der Grundstüdseigenkümer beief sich auf 9000. Am 1. Januar 1913 aber erhöhte sich das Klächenmaß infolge der Eingemeindungen von Sandhofen und Kbeinau auf 10611 Heftar 96 Ar 4 Quadratmeter, und nach Bollzug der Grenzverlegungen im Gebiet des Rangierbahnhofes auf 10 626 Sektar 69 Ur 87 Quadratmeter mit 30 701 Grundftuden und 11 043 Eigentümern. Der Wertanschlag ber eingetragenen Grundstückseigentumsübergänge mit zusammen 36 408 758 Wt. hat sich gegenüber dem Jahr 1911 mit 36 276 750 Mark unwesentlich berändert.

Gegenüber bem Jahresabichliffen ift im Grundstückverkehr ruch jetzt noch kein Leben; gegenüber dem Jahre 1911 ist der Berehr ber Bahl und dem Wert nach wohl etwas gestiegen. In der Innenstadt sind mehrere alte Gebäude zu recht hoben Preisen ür ben Umbau als Geschäftshäuser verkauft worden, aber die und den Amban als Geladissbaufer verfauft worden, aber die Unluft zur Erwerbung von Wohndäufern hält an. Auch die Haustäufe durch Handverker, die wit Baumternehmern in Gesichäftsberbindung stehen, haben nachgelassen. Aus den neuen Pfandeinträgen (1629) mit zusammen 46 562 368 Mt. und 1746 Löschungen mit 23 994 560 Mt. ergibt sich eine Pfandschullen 24 567 800 Mt. denbermehrung von 21 567 808 Mt. Die Gesamtsumme der eingetragenen Pfandlasten beträgt zusammen 387 521 000 Mt. lach dem im Jahre 1911 eine ftarke Abnahme der Zwangsversteigerungen zu berzeichnen war, ift 1912 die Zahl der zwangs-versteigernden Grundswicke wieder gestiegen. Es wurden 1912 in 64 Bollstreckungen 70 Grundstücke, 1911 aber in 46 Fällen 47 Grundstüde versteigert.

\* Erbauung eines Sammlungsgebäubes in Freiburg. Dem Bürgerausschuß bon Fre iburg ist soeben eine Vorlage des Stadtrats über die Auskührung eines zentralen Sammlungsgebäudes zugegangen. Die Frage der Erbauung eines solchen Sammlungsgebäudes stand schon vor Jahresfrist dem Bürgerausschuß zur Entscheidung, es wurde aber damals nur insporeit ein Reichluß geschit der sich für die prinzipielle Erbaupg eines ein Beschluß gefaßt, der fich für die prinzipielle Erbaung eines städtischen Sammlungsgebäudes ausspricht. Der Stadtrat legt dem Bürgerausschuß jeht neue Pläne vor, nach welchen sich die Gesamtsosten des neuen Sammlungsgebäudes auf 850 000 Mt. belaufen werden. Das neue städtische Sammlungsgebäude soll auf dem Grundstück des alten Theaters und angrenzender Unwesen erstellt und nach dem Projett des Architeften Schmid ausgeführt werden.

Aus der Partei.

Sogialbemofratifde Interpellation über bie Arbeitslofigfeit. Die fogialbemofratifde Fraftion wird beim Bufammentritt bes Reichstags folgenbe Interpellation einbringen:

"Belde Dagregeln gebenft ber herr Reichstangler gu ergreifen, um ben ichlimmen Folgen ber Arbeitslofigfeit entgegenguwirfen, bie burch immer wiebertehrenbe wirticaftliche Rrifen vericharft werben?

Ift er insbesondere bereit, eine alle Arbeiter und Angeftellten umfaffenbe reichsgesepliche Arbeitslofenverficherung in bie Wege gu leiten, fowie gur Befampfung ber gurgeit befonbers fich geltenb madenben nachteiligen Folgen ber Arbeithe lofigfeit geeignete Abhilfsmittel gu ergreifen?"

Der

munde

ift nun

Eigen gebene fie mu

ausbil

dere, n

Der G

und e

im gei

den Ri ftändli

doch n heute

nen, ft

den S

ften E und T

Blid i

ftentur um ih

an, ih

Heberg

Mittel

Beres (

lei Ar Wi

Augen

werden

übt, w

treten

Hebenh

Mit de

Selbitt

Rörber

Grund

fehlen,

oder w

Der M

freiwill

bewußt

der eig Schwäck ftungsf

Mic

Meinu

bedürfe

moderr

Reinlic

men be

an Eir

hörden

mogen,

Letarifo

weil fi

die ful

aufs he

eigentl

bände,

lichen ?

aus fir

und Bi

Sport-

angehö

es, der

IteIIt?

den A1

gegen die Ar

unberfi

digen §

rung h

leten fi

nut un

die Ber

oder ni

sie Wi

ind, do

lei eno

organ

(Cogialbem. Berein.) Beingarten. 25. Oftober, abende halb 9 Uhr, findet im gotal Mitglieberverfammlung ftatt mit ber Tagesorbnung: "Die bevorftehende Stidwahl." Bollgabliges Ericheinen ber Mitglieber ift Ehren-

Söllingen. Wir machen die Parteigenossen darauf auf-merksam, daß heute Samstag, abends 8 Uhr, im "Feldschlößchen" Wahlvereinsversammlung stattfindet. Es werden sämtliche Parteigenoffen aufgefordert, in diefer Berfammlung zu erichet. nen, da an diesem Abend die Rubertierung ber Stimmzettel und fonftige Wahlarbeit vorgenommen wird.

#### Einzelrefultate.

49. Wahlfreis (Pforzhein-Land.)

wem et n d'en		gahl der Reahlbe- rechtigten	Zabl ber abgegeb. Stimmen	Bon den gültigen Stimmen fielen auf		
				Frtschr.	Bentr.	Soz.
Baufchott Bilfingen Dietlingen Dietlingen Dürrn Gifingen Erfingen Erfingen Gutingen Gutingen Hotelen Houberg Hobenwarth Houdenfeld Hiefern Reihlaufen Mühlhaufen Meihlhaufen Miefern Deschelbronn Gehelbronn		167 180 829 477 186 249 881 557 225 103 110 300 400 281 60 88 170 561 276 125		61 88 73 187 56 76 89 175 12 20 26 46 88 155 21 19 83 147 101 27	52 1 2 1 125 4 - - 13 87 49 8 8 - 35	59 53 210 278 54 83 182 253 110 85 64 219 229 91 20 24 37 817 128
Tiefenbronn .		60 149 170	=	18 8 34	67 —	28 58 111
		5604	-	1405	447	2685

#### Aus dem Lande.

Durladi.

— Bürgerausichuffitung. Der gestern zusammengetretene Bürgerausschuß hat einige recht wichtige Borlagen zu beraten. An erster Stelle stand die Borlage über das neu zu erbauenbe Wolfsschulgebäude in der Weststadt mit einem Voranschlag von 514 588,20 Mt. Das, nach den Plänen zu schließen, eine vorzügliche Anlage erhalten wird. Es sind 20 Schulzimmer nebst ben fonstigen notwendigen Räumlichkeiten, fowie Turnhalle und Dienerwohnung vorgesehen. Gine andere wichtige Borlage war die betr. Uebernahme der bon der Gisenbahnverwaltung aus Anlah der Bahnhofsberlegung neu erstellten bezw. abgeänderten Strapen, Feldwege, Gräben, Treppen, Geländer, Einfassungen und Kainen in den Besitz der Stadt. Die Stadtverwaltung ershält dazu noch eine einmalige Entschädigung von 10 420 Mt. für Instandsehung der oben genannten Objekte und 1700 Mt.
als Beitrag zur Beleuchtungsanlage der Berbindungsstraße zwischen Karlsruher Allee und Untermühle. Der Vertrag sieht ferner die llebernahme des Geländes der ehemaligen Chanisteranstalt durch die Stadt vor zum Preis von 6 Mt. pro Quadrat-meter. Die dritte wichtige Borlage betrifft die Reuanlage einer Anzahl von Straßenkanälen und die Anlage der Entwässe-rungsanlagen für die neuen Kasernements. Es sollen kanalirungsanlagen für die neuen Kasernements. Es sollen kanalissiert werden die Wilhelms, Luisens und Poststraße, die Friedrichsstraße von der Auers dis zur Pfinzstraße. Diese letztere vom alten Bahnübergang dis zum Dubweg, sadann der Judweg dis zum sogen. Kutscherweg und dieser letztere dis zur fünstigen neuen Trainkaserne. Der Gesumtauswand ist auf 132 000 Mt. vernstielbenden. Die allein durch die Kanalisierung der Kasernen. entstehenden Kojten sollen rund 21 000 Mt. beiragen. Sine vierte Borlage betraf die Aufnahme einer Anleihe bei der Karls. ruber Lebensversicherung im Betrag von 1 000 000 Mt. bei einer Berginfung bon 41/2 Prog. und einer Rudgahlung bon 11/4 Prog. Die übrigen Borlagen - insgesamt find es 14 haben untergeordnete Bedeutung. Die Sitzung war sehr schwach besucht, es konnte eben noch

die Beichluffähigfeit ereicht werden. Es lag bies an bem etwas ungunitig gelegten Beitpuntt ber Situng; auch hatten viele ber dem Arbeiterstand angehörigen Mitglieber des Ausschusses im Laufe biefer Boche wiederholt mit Arbeitszeitberfaumniffen gu rechnen gehabt, fo bag ihnen nach biefer Richtung hin fein weiteres Opfer zugemuet werden fonnte. Die 14 Borlagen um-faffende Tagesorbnung wurde in breiftundiger Sibung berbeichieben. Die wichtigften Borlagen haben wir oben ichon flig-

Vorlage 1. Erbauung eines Bolksschulhaufes in der Weststadt wurde, nachdem Herr Architekt Sachberger, der Fertiger des Entwurfs, an der Hand der Plane und eines Modells den Entwurf eingehend dargelegt hatte und nach furzen Bemerkungen der Heiber, Neiberke, Flohr, Hauptslehrer Kasper und Steinbrunn einstimmig genehmigt.

Borlage 2. Die Ueberweisung der ban dem Eisenbahnfiskus aus Anlaß der Bahnhofsberlegung hergestellten

Strafen, Bege, Treppen, Raine, Boidungen, Bafferlaufe ufm riefen eine furze Debatte hervor, wobei auch noch einmal di Frage, ob die Sochlegung ber Strafen ober die des Bahnforpers die bessere Lösung für Durlach gewesen ware, aufgerollt wurde. Es beteiligten fich baran neben bem Borfigenden Burgermeifter Dr. Reinhardt noch die Herren Meiber, Leperle, Flohr und

Die Borlage 3 betraf bie Erbauung einer Angahl Stragentanale mit einem Gefamtaufwand von 132 800 Mart, barunter 20 806,20 Dit. Aufwand für die Entwäfferung der neuen Kafernen. Nun hatte bereits in der letzten Bürgerausschutzitzung im Juli, als es sich darum handelte, wiet der Ausschutz dem Militärsistus "entgegenkommen" wolle, unsere Fraftion sich auf den Standpunft gestellt, daß ber Mili tärsisfus genau jo zu behandeln sei,wiejeder andere Private. In Konsequenz dieser Galtung erklärte unser Redner, Genoffe Rlobr, daß wir für ben letteren Aufwand nur dann hatter kimmen fonnen, wenn ber Militarfisfus ben Aufwand für bie lediglich in seinem Intereffe gelegenen Ranalbauten mindestens so lange und infoweit angemeffen verginft hatte, als er nicht burch Anliegerbeiträge ersetst fei. In absehbarer Zeit wurden weber ber Dubweg noch ber Autscherweg, in deren Fahrbahn die fraglichen Kanale fommen, sollen verbaut werden. Gen. Flohr beantragte, daß über bem dur Enkväfferung ber Rafernen notwendigen Predit gesondert abgestimmt werden folle, diesem Bunfch fant der Borsitzende nicht nach. Bei der Abstimmung über die Borlage des Gemeinderats übte dann die Fraftion Stimmenthaltung, während die burgerlichen Mitglieder des Musichuffes mit einer Ausnahme bafür ftimmten.

Die Borlage 4, die Aufnahme einer Anleihe im Betrage bon 1 Million Mart bei der Karlsruher Lebensbersicherung betr. wurde ebenfalls nach turzer Debatte, an der die Herren Luger, Aleiber und Leherle, sowie Gen. Flohr sich beteiligten, eben

falls einstimmig genehmigt. Borlage 5. Der Gemeinderat schlägt angesichts ber bald zu erwartenden Durchsührung der Schwemmkanalis au erwartenden Durchfuhrung der Saben mit dasself ation eine Schwemmgebührenordnung vor mit solgenden Säken: für 1 Abortsik 9 Mf., für 2 Abortsike 14 Mf., für 3 Nortsike 18 Mf., für 4 und mehr pro Sik 5 Mf. (im gleichen Sause), für 1 Pissoir 5 Mf., für 1 Pissoir für Massenbesuch 10 Mf., für Stallungen je 1—5 Stände 5 Mf. Die Schwemsfanalization soll nicht obligatorisch sein, sondern nur auf der Carrette von der Stallungen bei Grundlage freiwilligen Anschluffes durchgeführt werden, den hiesigen Verhältnissen die zwedmäßigte Lösung, wie der Borsissende zutreffend bemerkte. Herr Widmann plädierte für niedrigere Gebührensähe, während die Herren Prokurist Ehrlich und Direktor Schaber sich für obligatorische Durchführung der Fatalienableitung aussprachen, wenn nicht für die gange Stadt, o bod für einzelne Stadtbegirte. Dagegen wendete fich Gen Flohr und meinte, es wurde ficher gu Unguträglichkeiten fub-

Flohr und meinte, es würde sicher zu Unzuträglichkeiten führen, wenn man in einzelnen Stabtvierteln das Obligatorium einführen und in andern den lediglich freiwilligen Anschlußgestatten wollte. Schließlich fand die Borlage in der dom Gemeinderat vorgeschlagenen Fassung einstimmige Annahme.

Die Borlage 6 und 7, Bertauf von dei Bauplähen an der Hauptstraße auf dem alten Bahngelände zum Preis von 16 und 18 Mt., ebenso der Berlauf von 22 Ar 23 Auadratmeter Waldgelände an die Firma Unterberg u. Helmle neben ihrer Fadrif zum Preise von 1 Mt. pro Quadratmeter fanden nach furzen Bemerkungen ebensalls einstimmige Annahme. Der Holzbestand des Geländes verbleibt selbstverständlich der Stadt. Hand bes Geländes verbleibt felbstverständlich der Stadt. Die Borlagen 10 und 11 betreffend Rauf von Gelände teils auf dem Turmberg zur Balbanlage, teils "in der Leue" zur Ergänzung städtischen Acerbesites — im letzteren Falle mußte 1,50 Mt. pro Quadratmeter bezahlt werden — wurden

einstimmig genehmigt.

Borlage 8 und 9 betreffend Abschluß von Pachtverträgen aus der Hand im ersteren Fall mit dem "Arbeiterbund Borwärts" wegen eines Spielplates, im zweiten Fall mit Obersteleutnant a. D. Neuhoff wegen eines Cartenstids an der Dürre bachstraße wurden ebenfalls nach turger Debatte genehmigt.

Borlage 12: Es foll im Garten in den "Imbergarten", ber faft gang in die Imberftrage fällt, und bem Gemeinderat gum Breis von 4 Mt. pro Quadratmeter angeboten wurde, angefauft werden. Serr Reich und Serr Rleiber machen einige Bebenten geltend gegen die Durchführung und das Bauen an der Imber-itraße. Doch wird der Ankauf einstimmig genehmigt. Die Borlagen 18 und 14 betreffen die Verkündigung der itädtischen Nechnungen für 1912, und die Wahl der Abhörkom-

miffion. Die bisherigen Mitglieder ber letteren werben eintimmig wiedergemählt. Bon unferer Seite gehört Ben. Stein-

runn ber Kommission an.

3mei Barietevorftellungen, bie bem Durlacher Bublifum einige genußreiche Stunden in Aussicht stellen, finden kommen-den Sonntag 4 und 8 Uhr in der Festhalle statt. Die Direktion liegt in ben Sanden bes befannten Durlacher Sumoriften 3 Fröhlich. Ginen durchschlagenden Lacherfolg dürfte der Ein-after: "Durlach außer Rand und Band" erzielen. Auch das übrige Programm ist sehr reichhaltig. (Siehe Inserat.)

Der Arbeitergefangverein "Liebesfreiheit" halt morgen Sonntag, 26. Oftober, abends 7 Uhr beginnend, im Saale des Gasthauses zur "Krone" seine diesjährige Herbstfeier ab, verbunden mit Glückhafen, Musik-, Gesangs-, sowie Solobor-trägen der Sangesgenossen Kault und Bachmann. Zum Schluß solgt das Theaterstüd "Am Bärenkessel im Waldbach-grün". Nach Abwicklung des Programms Tanz. Da sich der Arbeitergesangberein "Liedeskreiheit" stebs in den Dienst umse-kreitergesangberein "Liedeskreiheit" stebs in den Dienst umserer Sache stellt, wenn es gilt, Parteis und gewerkschaftliche Ar-beit zu leisten, so darf wohl ein volles Haus erwartet werden um so mehr, als der Verein bemüht ist, für eine gute und ge-diegene Unterhaltung Sorge zu tragen. Es sind die Parteis und Gewerkschiftsgenossen, sowie die gesamte Arbeiterschaft von Raftatt und Umgebung eingelaben.

Offenburg.

— 29. und 31. Landtags-Wahlfreis. Am Dienstag, 28. Oft., findet im "Anker" Wahlkomitee-Sitzung statt; ferner werden die Genossen dom 29. und 31. Wahlkreis ersucht, die Sammeliften an die Kassierer sofort einzusenden, damit abgerechner

die Urne gebracht habe, folgende Sabe:

"Auf der Gegenseite, namentlich bei ben Cogial bemofraten, war bas nicht ber fall. Dort hatten mit Leichtigkeit die zu einer Stichwahl erforderlichen paar Stimmen noch aufgebracht werben fonnen.

Der hier ben hiesigen Sozialdemokraten gemachte birekte Borwurf, es sei durch ihre läfsige Wahlarbeit der Beruft des Wahlfreises hervorgerufen, ift total ungerechtfertigt. Durch eine genaue Beschäftigung mit den Bählerlisten der Stadt Offenburg von 1909 und 1913 konnte die interessanse Catfache gewonnen werden, daß bie Gogialbemotratie bei biefer Canbtagsmahl bier 90 Brogen ihrer martierten Bahler gur Urne brachte, hingegen bei ber Bahl 1909 nur 88 Brogent. Das für uns ungünstige Ergebnis dieser Bahl tann also nicht auf mangelhafte Bahlarbeit von unferer Seite gebucht verben. Gin großer Teil unferer Babler von 1909 hat leider n biefen vier Jahren vergeffen, daß an feiner verbeuerten Bebenshaltung das Zentrum im hohen Grade mitschulbig ift. Durch bie beispiellose, monatelange Bebe gegen uns und mit bem Gefpenft der Religionsgefahr gelang es daher bem Bentrum hier, wie überall im Lande, einen großen Teil. Unzufriedene bon 1909 jest wieder für sich einzufangen.

Außerdem tonnte nicht ohne Birfung bleiben bas befonvere Liebeswerben bes Zentrumsfandidaten eines höheren Bahnbeamten, um die gablteichen Angestellten und Arbeiter der Bahn. In dem naiven Glauben, daß einer ihrer Borgesetten wirtsamer für die Berbefferung ihrer materiellen und dienstlichen Lage eintreten könne, als ein unabhängiger, aber ihrem Betriebe fernstehender Bertreter, haben wohl sehr viele unserer Wähler von 1909 an der Bahn diesmal dem Zentrum

ihre Stimme zugewandt. Richtig ist dagegen, daß das Zentrum mit Hochbrud gearbeitet haf. Im Auto soll sogar Pfarrkurat Karle jelbst die Wähler abends zur Urne gebracht haben. (!) Hur-wahr, ein erhebendes Bild, den Briefter, Seelsorger und Bre-diger der Keligion und christlichen Liebe inmitten des politi-schen Parteis und Wahlgetriebes. Aber mit derartigem Fanatismus laffen fich nur vorübergehende Erfolge erringen. die Ernüchterung bleibt nicht aus. Das Bolf lernt trot alledem immer mehr erfennen, bag nur die Cogialbemofratie fein Boblergeben forbern und feine Intereffen wirtfam vertreten

Das am Dienstag von einem Laft-\* Berghausen, 23. Oft. Das am Dienstag von einem Last-auto übersahrene Kind des Maurers Wilhelm Kampp ist auch seinen Berletzungen erlegen, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben. Es ift dies schon das zweite Opfer, das der Automobilverkehr hier verursacht hat. Auch in diesem Falle soll den Lenker keine Schuld treffen. Inwieweit dies zutrifft, dürfte bie Untersuchung ergeben.

\* Berghaufen, 23. Oft. Wegen Berfauf ber hiefigen Bementfabrik ift dem größten Teil der darin beschäftigten Arbeiter gefündigt worden bezw. diefelben entlaffen worden. Diefes gerade in jetiger Zeit recht unerfreuliche Greignis dürfte manchem älteren Arbeiber Sorge bereiten, anderwarts unterzufom-men. Ob durch den Ankauf der hiesigen Zementsabrik die Brodustionsweise umgestaltet oder over eine Konkurrenz ausgeidaltet oder nach Verarbeitung der Rohmaterialien vollständig lahmgelegt wird, ist zurzeit noch nichts näher befannt. Jedenfalls dürften nicht nur die Arbeiter, sandern auch die hiefigen Geschäftsteute ebentuell auch das Gemeindeinteresse in Witleidenschaft gezogen werden.

\* Waldshut, 23. Oft. Im Rhein unterhalb der Waldsichlößichen-Brauerei ertrant heute vormittag der etwa 63 Jahre albe Rechtsagent Karl Friedr. Kühn, ein Beteran bon 1870/71. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Trot sofort unternommener Rettungsversuche tonnte

Kühn nur als Leiche geländet werden.

#### Soziale Rundschau.

Binterfuren im Landesfolbad Durrheim.

Der hohe Wert der Winterfuren in Sohenlage wurde in den letten Jahren immer mehr erkannt, auch in unserm Schwarzwald haben eine Reihe von Kurorten die Wintersaison eingeführt. Dürrheim, 750 Weter ü. d. Weere, dürste gerade in dieser Beziehung eine besondere Stellung einnehmen. Als hochgelegenes Solbad verbindet es mit einem ausgeprägten schneereichen Schwarzwaldwinter eine ausgiebige Besonnung, die einen viele Stunden langen Aufenthalt im Freien fast tag-lich gestattet. Dementsprechend ist denn auch der Erfolg der Binterfuren bei Blutarmen, Rerbenschwachen, widerstandsfähigen Rheumatitern und besonders bei Rekonvaleszenten ein ausgezeichneter.

Mit Rudsicht darauf hat die Regierung beschlossen, das Landessolbad Dürrheim auch während der Wintermonate offen zu halten. Hierdurch ist jedermann, auch solchen Kattenten, die bisher auf die meist sehr kostspieligen Winterkuren verjichten mußten, Gelegenheit gegeben, für ihre Gesundheit auch in der kalten Jahreszeit zu sorgen. Der Pensionspreis beträgt 4 Mk. bis 4,75 Mt. täglich bei Badenern und 4,50 Mk. dies b Mk. pro Tag bei Nichtbadenern (Ges. und B.O.Bl. 1913, Seite 121) und begreift Solbäder und ärztliche Behandlung in sich.

Die Aufnahme geschieht durch Anmeldung beim gr. Bezirks-amt Billingen. Nähere Auskunft erteilt dieses und der Haus-arzt des gr. Landessolbades, prakt Arzt Sütterlin in Dürrheim

#### Aus der Studt.

Karleruhe, 25. Oftober.

Rann die Arbeitslofigfeit in der Stadt Rarlerube gemildert werden?

Eine Berfügung der Stadtverwaltung bom 5. Jan. 1901 eftimmt, daß Unternehmer, die größere Arbeiten für die Stadt übernehmen, verpflichtet sind, in erster Linie hier wohnhafte berheiratete Arbeiter zu beschäfigen. Damals scheint man sich aber bei den städtischen Memtern nicht gang flar gewesen zu fein, wie diese Berfügung auszulegen ist, denm der Herr Oberbürgermeister war genötigt, am 24. April 1908 an die städt. Aemter solgendes Schreiben zu richten:

"Unfere Verfügung bom 5. Januar 1908 ift bahin richtig zu stellen, daß bei der Bergebung größerer Arbeiten filt bie Stadt die Unternehmer in hintunft mur gu berpflichten find, bei der Ausführung diefer Arbeiten in erfter Binte hier wohnhafte, verheiratete Arbeiter zu beschäftigen.

Benn bon den berichiedenen Bauämtern ber Stadt Karlsruhe auf die Durchführung dieser Berfügung geachtet pird, dann ift sicher zu hoffen, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Winter manche Milberung erfährt, zumal auch ge e. Zum Wahlausfall in Offenburg schreibt man uns: Das "Offenburger Tageblatt" ("Ort. Bote") bringt bei der Bespre-"Offenburger Tageblatt" ("Ort. Bote") bringt bei der Bespre-zuge des hiesigen Bahlergebnisses, nachdem es herborgehoben, genommen bezw. bergeben werden. Bor allem haben dann ah das Zentrum seine ganze Kraft auf den ersten Wahlgang die Um lagezahler der Stadt die Sicherheit, auf onzentriert und seine Wähler bis auf den letzten Wann an Grund dieser Verfügung Arbeit zu bekommen. Auch wäre Grund diefer Berfügung Arbeit ju bekommen. Auch ware weiter zu wünschen, daß die Unternehmer, wenn die in der Stadt vorhandenen Arbeitsfräfte nicht ausreichen, is erster Linie die in der Umgebung von Karlsruhe anfässe. gen Arbeiter einstellen würden, denn bei diesen handelt es sich in der Hauptsache um folde Arbeiter, die jahraus jahr ein durch die wirtschaftlichen Berhältnisse genötigt find, ihr Brot in Karlsruhe zu verdienen. Die Stadtverwaltung follte also auch darüber wachen, daß im Rotfalle in erster Linie die in nächster Rähe von Karlsruhe ansässigen Arbeiter beschäftigt werden.

Benn wir diese Mahnung an die Stadtverwaltung richten und auch obige Berfügung wieder ins Gedachtnis urudrufen, fo geschieht das deshalb, weil wir in letter Beit die Beobachtung gemacht haben, daß die Berffigung von verschiedenen Unternehmern nicht beobachtet wird. Bor allen Dingen ift es die Firma Gebr. Meher am Rheinhafen, die offensichtlich bestrebt ist, die hier oder in nächster Rabe bon Rarlsruhe anfäffigen Arbeiter einzeln zu entlaffen und dafür Erfat aus fehr weit von Kalsrube entfernten und in keinem Zusammenhang mit ihrem Wirtichaftsgebiet ftebenden Gegenden gu holen. Beiter nut es jeben, der an dem Bau der Stadtgartenmauer vorüber geht, recht unangenehm berühren, wenn er fieht daß bier Staliener beschäftigt find. Wenn eine Firma mit Borliebe italienische Arbeitsträfte beschäftigt, so ift bies ihre Sache. Aber an ftadtifchen Bauten follten berartige Dinge nicht borkommen. Hier sollte unter allen Umftanden darauf geachtet werden, daß hiefige Umlage. ahler und folche Arbeiter beschäftigt werden, die in bet Umgebung wohnen und die ihr ganges Leben ben Bedarf für fich und ihren Familien bei den Geschäftsleuten in Karlsruhe deden und dadurch zur Förderung des Karlsruber Geichäftslebens erheblich beitragen.

Es mare gu munichen, wenn die ftadtifchen Rorper chaften sich mit diesen Fragen etwas eingehender beschie tigen würden, denn badurch wird nicht allein den in Rarls ruhe und in der Umgebung anfässigen Arbeitern, fondern auch der ganzen Geschäftswelt gedient.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

fin gen zu reben, aber sie tieß den Kops wieder sie dem Bika der andern micht begegnete. Und die Uhr tidte, und die Nadeln krasten tEndlich sagte die Alte, ohne aufzusehen: "Su so still und in Gedanken bersunken, Karine?" Keine Antwort.

He Schritte wurden tangsamer am Dieten eine Weile vor der Haustiir auf, und schwer in den Flur herein.
Die Tilr wurde behutsam aufgeklinkt. Beide Frauen sahen nach der Tilr hin, im Dunklen lag. Karines Blid sing den eines Gesichtes auf — der Eintretende wa

nbaden. Weiter neg im Fmitern konnte ich Ebens Gesicht erkennen, entsestich bleich, ich auf, stützte die zitternden Hände einen vie Stuhllehne, beugte den Oberkörper vorsam rüdwärts nach der Wand hin. Ihr sich, als wollte sie aufschreten, aber es

an söhere Temperatur gewöhnt sind. Diese Annahme, den Beobachtungen im Tierreiche und beim Menschen siebet erscheint, gabe auch den Schlissel dassür, dech die der latten und gemäßigten Jone so schnell imfiande üben Erspierungspunkten beim Gintritt der latten t dem Absilierungspunkten beim Eintritt der latten t dem Absilierungspunkten beim Kenperatur zu solgen, der anderen Seite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf binder der anderen Seite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die im Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die dem Mai mit ziemlicher Reservatur auf dem Leite aber die dem Leite aber

Bahnhofbankerott.

Wir haben bereits Anfang letter Boche in der Nr. 240 unsers Blattes vom 14. Oftober auf die Unfertigkeit des neuen Bahnhofs hingewiesen und die Befürchtung ausgeprochen, daß es zu Störungen verschiedener Art fommen burfte, wenn man an dem nun einmal festgejetten Eroffnungstage festhalten und nicht ben Termin um einige Bochen hinausschieben würde. Man hat unserer Barnung, den Karlsruher Bahnhof erft dann zu eröffnen, wenn er fertig ist, feine Beachtung geschenkt. Run hat die Bahnverwaltung die Bescherung. Ein heilloses ba o 3 herrschte die beiden ersten Tage am neuen Bahnhof. Man hatte es hingehen laffen konnen, wenn in den bracht. ersten Stunden Störungen vorgekommen wären, das wäre ichließlich begreiflich und verzeihlich gewesen. Daß nicht alles aufs peinlichste flappen wurde, tropdem man borber bon den maßgebenden Stellen aus etwas arg den Mund über die exakte Arbeit, über die forgfältige Borbereitung der Umleitung usw. voll genommen hatte, war vorauszuseben, das ist einfach unmöglich bei solch einem Riesen-betrieb. Aber der tatsächliche Zustand in den Lagen nach der Eröffnung spottet doch jeder Beichreibung. Die Aufregung des reifenden Bublifums und der Arbeiter über die fundenlangen Berspätungen der Züge ift eine allgemeine, und wenn die Fliiche, die auf den neuen Bahnhof in diefen Eröffnungstagen berniedergingen, alle in Erfüllung geben murben, mare es mit seiner Berrlichkeit bald borbei. Alle Fragen nach dem Grunde der Berspätungen werden feitens des Gifenbahnpersonals mit einem Achselauden beantwortet. Die Ursache liegt aber nicht allzu tief. Die bie Beichenkasten an einigen Stellen etwas gesenkt, wodurch Erdschluß eintrat, d. h. der elektrische Strom, der von Sand bedient werden.

Eine elektrische Anlage bedarf einer peinlich genauen Zusammensetzung. Jedes Drängen zur Arbeit ist da von größtem Uebel. Auf alle Fälle aber hätte der Inbetriebnahme des Bahnhofs ein woch en langes Probieren der Einrichtung vorangehen follen. Es genügt nicht, daß man mit leichten Maschinen einigemale über die Gleise und Beichen fährt und bann meint, wenn hier nichts borfommt, nun könnte auch der Unterbau und die Beicheneinrichtung die Belaftung durch die großen Maschinen und ichweren Züge aushalten. Auch foll das Perfonal nicht genügend lange Zeit eingewiesen

worden fein.

Für diese Mikstände und deren unheilvolle Folgen find eingig und allein die Stellen verantwortlich zu machen, die auf die Eröffnung des Bahnhofs auf den nun einmal bestimmten Termin gedrängt haben. Wie man hört, soll das Finangminifterium hierbei eine große Rolle gespielt haben. Die Generaldirektion hätte hier mehr Riidgrat zeigen sollen. Die Betriebssicherheit sollte mehr Wert haben, als der fragwürdige Ruhm, den Bahnhof zu dem borher bestimmten Zeitpunkt eröffnet zu haben. Uns bleibt so etwas unverständlich, um so mehr, als der alke Bahnhof noch weitere 14 Tage und noch länger die Arbeit bewältigt hätte.

Ebenjo wie die Beichen follen auch die elettrifchen Aufgüge für Gepä-d verfagt haben. Die Gepadfarren, die tags zubor eingetroffen waren, zeigten nach bem erften Gebrauch Sprünge an den gugeifernen Radern

und konnten nicht weiter benutt werden.

Bu bedauern find nur die Gifenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter, die infolge dieser Unregelmäßigkeiten fast Tag und Nacht auf dem Posten sein müssen. Die Unummen an Entschädigungen, die für Verzögerungen ufw an die Reisenden und an andere Eisenbahnverwaltungen ezahlt werden müffen, sollen dann wohl wieder am Eisenbahnpersonal eingespart werden.

Für die Gisenbahnberwaltung bedeu ten, furz zusammengefaßt, die Eröffnungstage des neuen Rarlsruher Sauptbahnhofs ine Blamage, wie man jie großer nich

denken kann.

Entgegen verschiedener Zeitungsmeldungen, daß nun alles tunktioniere, sei festgestellt, daß die Büge von Durlach ber beute morgen wieder auf offener Strede liegen bleiben mußten. Die Arbeiter und sonstigen Reisenden zogen es größten wils vor, auf freiem Felde auszusteigen und zu Fuß nach der Stadt zu wandern.

#### Die technischen Anlagen bes neuen Bahnhofs.

"Westlich der Bahnsteiganlagen in dem Winkel zwischen den Streden Karlsrube Ettlingen—Rastatt und Karlsrube— Durmersheim—Rastatt liegt die Hauptabstellgruppe die Entichladungs - und Betohlungsanlage für Die Loko motiven mit zwei Drehicheiben von 20 und 22 Meter Durchmeffer, sowie das Maschinenhaus. Die Abstellgruppe dient zum Hinterstellen, Untersuchen, Reinigen und Herrichten der Wagen der in Karlsruhe endigenden und

beginnenden Züge. Bu diesem Swede sind in der Abstellgruppe Einrichtungen dur Entnahme von warmen und faltem Wasser, von Druckuft für die Entstaubung, von Leuchtgas und von Dampf für das Vorheizen der Wagenzüge getroffen. Das umständliche und kostspielige Vorheizen der Wagenziige mit besonderer Lokomotiven kommt im neuen Bahnhof in Wegfall. An der Entschlackungs- und Bekohlungsanlage findet das Feuerreiniden und Beköhlen der Lokomotiven statt, worauf diese erfor derlichenfalls über die Drebscheibe in das Maschinenhaus durch dessen südlichstes Tor einrücken. Im Maschinenhaus werden die Lokomotiven mittels einer elektrisch angetriebenen Schiebebühne auf das für sie bestimmte Gleis und, wenn die Zeit zum Ausriicen herangekommen, von diesem mittels der Schiebebühne an das nördlichste Tor gebrackt, von wo sie ihren Weg nach den Wagenzügen in der Abstellgruppe oder unmittelbar nach den Bahnsteigen fahren.

Das Maichinenhaus bietet 35 Lofomotiven Unter-Luft abführt. In den Anbauten des Maichinenhauses sind Erbauung einer Straßenbahn, vorerst wenigstens nach den norf, 24. Oft. Zu dem Grubenungsink von Datebee Diensträume für die Betriebswerkmelsterei Karlsruhe H. Die Rentabilität wäre in Anbetracht des großen son wird und gemeldet, daß zwischen 250 und 300 Arbeiter

stätte für Instandsetzung geringeren Umfangs an den Lokomotiven und die nötigen Magazinsräume untergebracht.

Der Bahnhof befitzt für die Gleisanlagen, die dem Zugund Signalanlage. Die Weichen der übrigen Gleis-anlagen werden auf mechanischem Wege mit gruppenweise in Stellwerken vereinigten Hebeln mit Gestängen, in geringem Umfang auch an Ort und Stelle von Hand bedient. Die Einrichtungen zum Bedienen der elektrisch betriebenen hätten. Weidjen und Signale sind in hohen Stellwerken unterge-

Der zum Betrieb der Beichen erforderliche Gleichstrom wird aus dem von bahneigenem Glektrizitätswerk in Durlach gelieserben Drehstrom mittels eines im Keller des Freigabewerks untergebrachten Umformers gewonnen.

Die Leitung des Betriebs des ganzen Bahn-hofs, soweit der Zugverkehr in Betracht kommt, liegt in der Hand des Fahrdienstleiters, der im 2. Stockwerk des um westichen Ende des Bahnsteigs 5 stehenden Freigabewerks unter gebracht ist. Er regelt von hier aus mittels der elektrischen Einrichtungen und der zwischen den Weichen und Signalen der einzelnen Fahrstraßen bestehenden Abhänglichkeiten den ganzen Zugverfehr.

vorschriftsmäßiger Bedienung die Gewähr, daß ohne Zutun des Fahrdienstleiters kein Zug aussahren und in den Bahnhof eingelassen werden kann, daß die Ein- und Ausfahrt eines Zuges nur auf dem von ihm bestimmten Gleis erfolgt, in den Beichen freist, geht zur Erde. Dadurch wird ein werden können und daß nach erfolgter Einsahrt eines Zuges richtiges Funktionieren der Weichen unmöglich, sie müssen auf ein Gleis ein zweiter Zug aus Versehen auf das gleiche auf ein Gleis ein zweiber Zug aus Bersehen auf das gleiche Modellen geben. Der Eintritt beträgt 20 Pfg. Gleis nicht eingelassen werden kann.

Sämtliche in den neuen Bahnhof einmündenden Linken besitzen zur Regelung der Zugfolge elektrische Streckenblodung, die eine wesenkliche Erhöhung der Betriebssicherheit mit fich bringt.

Bur Beleuchtung der Gebäulichkeiten sowie der Gleismlagen dient Weckselstrom, der aus dem vom bahneigenen Elektrizitätswerk in Durlach gelieferten hochgespannten Drehftrom in 5 Transforatoren gewonnen wird. Es find im ganzen Bahnhof 3000 Glühlampenanschlissse von 10—2000 Kerzen und 30 Bogensampen von je 2400 Kerzen vorhanden, die einen Kraftbedarf von 200 K.W. erfordern.

Bur Beheizung der Räume des Aufnahmegebäudes, des Postgebäudes und des Freigabewerkes dient eine Warmwasserheizung, bei der das im Fernheizwerk F in Heizkesseln auf 80 Grad Celfius erwärmte Waffer mittels im Fernheiz werk aufgestellter Pumpen nach den einzelwen Beiskörpern und von da wieder nach den Seizkesseln zurückgedrickt wird. Bom Fernheizwerk wird auch der Dampf für das Borbeizen der Zugsausrüftungen in der Abstellgruppe geliefert

und den einzelnen Zapfftellen in einer im Bahnkörper verleaten Robrleitung zugeführt.

\* Redakteur Ludwig Chret gestorben. Nach langem chwerem Leiden ist gestern mittag im Alber von 52 Jahren Redafteur Ludwig Ehret gestorben. Redafteur Ludwig Ehret erreichte nur ein Alter von 52 Jahren. Ein langes, schmerzvolles Leiden hat einem arbeitsreichen Leben ein End gemacht. Ludwig Chret war geborener Weinheimer. Er besuchte in Karlsruhe das Chmnasium und trat dann im Jahre 1881 in den Betrieb des "Bad. Landesbote" ein, wo er zunächst in der faufmännischen Abteilung tötig war. Kurze Zeit später ging er ganz zum journalistischen Berufe über, indem er als Berichterstather und Redakteur dem "Landesboten" seine Kräfte widmete. Nebenher war er auch als Parteisefretär der Deutschen Volkspartei tätig, die ihn auch als Reichstags-kandidaten im Wahlkreis Durlach aufgestellt hat. Seit dem Sabre 1906 hatte sich Ehret vom öffentlichen Schauplatz der Politif zurudgezogen. Wit umfo größerem Gifer widmete er sich dafür seiner sournaksstischen Tätigkeit und zwar mit einer Singebung, die dem noch vor wenigen Jahren anscheinend von Gefundheit strobenden Wann allzufrüh die Kräfte aufgezehrt hat. Das große Maß seiner Arbeitsseistung ist daraus au ersehen, daß er neben seiner Tätigkeit im "Badischen

, dem er 34 Jahre lang angehört hatte, auch noch die Gerichtsberichterstattung und die äußerst anstrengende Landagsberichterstattung übernommen hatte. Außerdem war er Herausgeber des "Badischen Korrespondenzbureaus", dem er ebenfalls einen großen Teil seiner Arbeitstraft gewidmet hat. Welch großer Hochschätzung und Beliebtheit sich Herr Ehret nicht mur bei seinen Berufskollegen, sondern auch in allen Areisen, mit denen er in Filhlung kam, zu erfreuen hatte, das fam insbesondere jum Ausdruck bei seinem 25jährigen und 30jährigen Zubiläum als Redakteur des "Landesboten", dessen Berband er volle 32 Jahre angehört hat. An der Bahre des allzufrüh aus dem Leben Abberufenen trauern weben der Gattin, mit der er in 27jähriger glücklicher Che verbunden war, die Rollegen und zahlreichen Freunde Ehrets.

Krankenkassenberband. Da es häufig vorkommt, daß immer noch Leute die Krankenkassengeschäfte auf dem Rathaus erledigen wollen, weilen wir nochmals darauf hin, daß die Kassenwaltung der Ortskrankenkasse sich nicht mehr im Rathaus, sondern in deren Berwaltungsgebäude Gartenftraße 14/16 befindet.

\* Der neue Bahnhof und die Sardtorte. Aus Belfch Reureut ichreibt man uns: Mit gemifchten Gefühlen sah man in den beiden Neureut sowie in den unteren Sardtorten der Eröffnung des jo viel versprechenden neuen Karlsruher Bahnhofs entgegen. Bis jetzt hat man bon hier für 10 Pfg. bis ans Mühlburger Tor, gemiffermaffen also ins Zentrum der Stadt, fahren fönnen. Um in Zu-funft dorthin zu gelangen, muß man doppelt so viel zah-Ien, weil die Stragenbahn benütt werden muß, bon dem größeren Beitaufmand gar nicht zu reben. Befonders die Leichen geborgen. Die gange Racht wurden große Bentilatoren vielen Arbeiter, die diese Strecke benützen muffen, werden in Tätigkeit gehalten. Man hofft auf diese Weise die Gase in die neuen Verhältnisse sehr unangenehm empfinden. Es ber Grube genügend mit frischer Luft zu burchmengen, um die wöre bier mit Sache der Stadt Karlzrube, dafür zu sorgen, noch Eingeschlossenen am Leben zu erhalten. Nach Ansicht bet funst; es ist mit einer Rauchabsaugeanlage versehen, die den wäre hier mit Sache der Stadt Karlsruhe, dafür zu forgen, Rauch der Lokomotiven enttels zweier Kamine boch in die daß recht bald Abhilfe geschaffen wird, vielleicht durch die Sachverständigen liegt Kohlenstand-Explosion vor.

Auferthalts- und Uebernachträume für das Majchinenhaus- Berkehrs der beiden großen Orte mit der Stadt gefichert, und Lofomotioperfonal, eine Kantine sowie eine kleine Werk- jumal den Bewohnern der unteren Hardtorte dadurch die gewünschte Gelegenheit gegeben mare, von hier aus ichneler an ihr Ziel zu gelangen und somit auch von diesen die Stragenbahn rege benutt würde. Wenn man bedentt, mit verkehr dienen, eine elektrisch betriebene Beichen welchen großen Summen Bahnen gebaut werden im Gebirge usw., um entlegene Gemeinden dem Berkehr näher zu bringen, mutet es einem sonderbar an, daß man hier nicht eingreifen will, wo das Terrain so günstig ist und gleich eine ganze Anzahl von großen Orten großen Borteil

Die Flugmodell-Ausstellung in der Landesgewerbehalle erfreut sich eines rege Besuchs. Man hörte nur eine Stumme der Anerkennung über die fleißige und saubere Arbeit des Erbauers Wilh. Sted. Sted ist Dreher in der Hauptwerk tätte und hat diese Arbeiten in den Abendstunden nach feierabend ausgeführt. Die Flugmaschinen sind bis in die fleinsten Zubehörteile fertig konstruiert. Am meisten Interesse erregen natürlich die von Sted erdachten Reverungen und Berbesserungen gegenüber den bisherigen Systemen und Flugmaichinentyps. So hat Steet an einem Modell eine Steuerung angebracht, die in ihrer Anordnung sicher allgemeine Aufmerksamkeit in den Fachkreisen sinden dürfte, denn sie bedeutet nicht allein eine bedeutende Bereinsachung der bisherigen gebräuchlichen Steuerungsmethoden, sondern Die elektrische Stellwerksansage bietet bei sie bewirkt auch eine höhere Stabilität der Flugmaschinen. Ichristsmäßiger Bedienung die Gewähr, daß ohne Zutun Woitere Neuerungen bezwecken die Sicherung gegenüber Störungen des Gleichgewichts in der Luft. Die Reverungen bedürfen natürlich erst noch der Erprobung in der Prazis Dem tüchtigen Erbauer und Erfinder wäre zu wünschen, daß bei jeder Ein- und Ausfahrt von Zügen die Weichen und daß ihm auch die Möglichkeit geschaffen würde, seine Ideen leftrischen Weichen funktionieren nicht. daß bei jeder Ein- und Aussahrt von Zügen die Weichen und daß ihm auch die Woglichkeit geschaffen wurde, seine Joeen daß der Gleissperren der betreffenden Fahrstraße richtig gestellt sind auch in die praktische Wirklichkeit umsehen zu können. Die der Verschaften wirden der betreffenden Fahrstraße richtig gestellt sind auch in die praktische Wirklichkeit umsehen zu können. Die und während der Jahrt nicht umgestellt werden können, daß Ausstellung ist täglich von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nicht Fahrten sich gefährdender Züge gleichzeitig zugelassen abends geöffnet, und dauert noch bis Ende nächster Woche. Am Sonntag wird der Erbauer Erläuterungen zu seinen

Großh. Softheater. Morgen Sonntag, 26. bs. Mts., wird ber "Rosenkabalier" von Strauß zum erstemmal in dieser Spiel-zeit wieder ausgesührt. Die Kartie der Marschallin singt Markla d. Hassen vom Kgl. Hosseler in München für die er-

frantie Beatrice Lauer-Rottlar.

#### Vergnügungen und Unterhaltungen.

Arbeiterbilbungsverein. Am Montag, 27. Oktober, abends 8½ Uhr, spricht im Sause des Bereins, Wilhelmstr. 14, der Borstand der Blindenvereinigung, Herr Wilhelm Boos, über: "Das Blindenwesen". Er wird dabei die Blindenschrift vor-führen und es ist mit dem Bortrag eine Ausstellung von Blinbenarbeiten verbunden. Der Besuch der Vorträge ist unentgelt-lich. Gäste sind willkommen.

Roloffeum. Seute Samstag abend fällt die Borftellung aus Morgen Sonntag werden zwei Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr — gegeben werden; in beiden Vorstel-lungen wird Leonhard Hastel wit seinem Ensemble auftreten, sowie der herborragende Varieteeteil das Programm verwolften, digen. Es sei hiermit noch erwähnt, daß das Sastelsche Ensemble nur noch dis influsive Freitag den 31. October seine Aussüb-

Im Residenatheater, Waldstraße 30, wird bom Samstag, 25. Oktober, bis Freitag, 31. Oktober, einer der größten und ge-waltigsten Films, die je gezeigt wurden, borgeführt werden. Es ift die kinematographische Berarbeitung des Romans von Roger la Honte und Jules Marh "Lebendig dot"; diese drama-tische Berarbeitung dat 6 Aften, die Borführung dauert ilber 2 Stunden Am worzigen Sanntag. 26. Okt. simbet um 2 Stunden. Am morgigen Sonntag, 26. Oft., findet um 11 Uhr eine Borftellung mit kleinen Eintrittsprei ser statt. Sierauf seien besonders die Witglieder der Gewerkschaften und sonstigen Arbeitervereine aufmerkam gemacht. Der Eintrittspreis beträgt zum 3. Plat 30 Pfg., 2. Plat 50 Pfg. und 1. Plat 80 Pfg.

#### Neues vom Tage.

Somojeguelles in ber Marine. Gin großer Sittlickfeitsprozeh in Kiel ift vorläufig zu Ende gegangen. Gegen vier von den vierzehn während der Rieler Kaiser-Woche am 26. Juni wegen homosepueller Beziehugen zu Watrosen verhafteten Zivilpersonen wurde von der Kieler Straffammer das Urteil gefällt. Ein fünfter An-geschuldigter, Oberleutnamt zur See Eraf L., hat sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Obwohl die zur Verhandlung als Sadverständige geladenen Dr. Magnus Hirfcheldt-Berlin und Professor Ernst Ziemke-Kiel bei den Angeklagten krankhafte Anlagen seststellten und die Berteidiger Hundt, Mauer und Spiegel Freisprechung beantragten, wurden die Angeflagten zu awölf, feche, vier und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte bedeutend höhere Strafen beantragt. Die als Belaftungszeugen bernommenen Matrofen von S. M. S. "Preußen" waren schon vorber kriegs-gerichtlich abgeurkeist und begradiert, oder in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt worden. Soweit sie Rapitulanten waren, sind sie entlassen worden. Außerdem wurden in allen Marinekompagnien in Riel in der letzten Boche die Matrofen von den Borgesetzten eingehend instruiert, wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie von Zivilisten angesprochen oder eingekaden

Die Perverse aus den besseren und besten Ständen beschrän-ken sich also nicht mehr auf die Gardekürassiere und die Adler-villa, sondern treten überall da auf, wo der Militarismus für ihre Schweinerei Borarbeit leiftet.

Schiffsungliid. Hernve Sand, 24. Offt. Der einzige Ueberlebende des Dampfers "Bestfusten", der Biehhändler Henriksen, erzählt über das Unglüd folgendes: Infolge Sturmes und Nebels lief das Schiff gang in der Nähe von Roemsfild auf eine Mippe. Es war gegen 6 Uhr abend. Der Dampfer glitt aber wieder ab, wobei sich die Salons und die Achterraume mit Wasser sühle. Sie jedoch die Boote klar gemacht werden konnten, kenterte die "Best-kusten" und alle Insassen stützten ims Basser. Er und die Seizer hatten sich längere Beit über Basser gehalten, die die Seizer hatten sich längere Beit über Basser gehalten, die die Heiger, die sich mit ihm am Waft gehalten hatten, abgeglitten seinen und ertranken. Er habe sich die zum Morgen halten können, bis er aufgefischt wurde. Im ganzen sind 34 bis 36 Perssonen ertrunken. Die "Bestkusten" hatte auch Bieh an Bord, das ebenfalls evivant.

Das Grubenunglud in Amerita. Dawfon, 23. Oft. Die Rettungsmannschaften brachten aus ber Sirschichlucht-Kohlengrube 23 Gingeschlossen lebend ans Tageslicht, einige befinnungslos. Ferner murben viergehn

fich in ber Grube befanden, als das Unglud erfolgte. Bis | Strede ben telegraphischen Befehl geschidt, Continho gu ver- | Megifos durch die Megifaner geordnet wurden. Er hoffe, jest find 16 Tote und 23 Lebende zu Tage befördert worden. haften. Die Rettungsmannschaften arbeiten fieberhaft und man glaubt daß es gelingen wird, noch eine Angahl der Berunglückten le-

Reunorf, 24. Oft. Bon ben in der Sifdfdluchtgrube bei Dawson durch eine Explosion verschütteten Bergleute wurben burch die Rettungsmannschaft 14 Leichen geborgen. 136 Mann liegen noch unter bem Schutt und Geröll. Die Dehrzahl von ihnen ist italienischer ehrkunft. In einem Reben ichacht brach Fener aus und man fürchtet, daß es auf den Schacht, in bem die Berungludten liegen, übergreift.

### Letzte Nachrichten.

Neue Zusammenstöße in der bayerischen

München, 24. Oft. Auch heute fam es am Schlusse der Sitzung der Abgeordnetenkammer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen. Abg. Dr. v. Haller (Soz.) kniipft erneut in längeren Darlegungen an die frühere Auseinandersetzung mit dem "Bayerischen Kurier" und dem Zentrumsabgeordneten Schlittenbaur, der ihn in anonymen Artifeln angegriffen hatte, an und erflärt, er sei zur Wahrung seiner volitischen Ehre genötigt, das Treiben des "Bayerischen Kurier" zu brandmarken und dessen ich mutige Ver leumdungen guriidzuweisen. Abg. Schlittenbaur (Zentr.) verwahrt sich gegen die Ausführungen des Vorredners und meint unter stürmischer Zustimmung des Zentrums, die Ausfälle der "Münchener Post" gegen das Zentrum forderten weit eher zur schärfster Zurückweisung heraus. Abg. Dr. v. Haller (Soz.) greift den Abg. Schlittenbaur auf das heftigste an, der bei unwahren Behauptungen verharre, anstatt sie zurückzunehmen. Das Berhalten Schlittenbaurs sei kein parlamentarischer Kampf mehr, das sei ein erbärmliches, schmutiges Benehmen und eine erfannt, wenn andererseits China die Autonomie der Won Begelagererpolitik. Der Redner wird vom Bize- golei anerkennt und auf Kolonisierung und militärische Offu präsidenten v. Fuch & wegen dieser und ähnlicher Wendungen, im ganzen dreimal, zur Ordnung gerufen und auf die Folgen bleibt einer späteren Konferenz in eines weiteren Ordnungsrufes aufmerksam gemacht. Das China und Mongolen vorbehalten. Haus geriet bei diesen neuen Zusammenstößen wiederum in

#### Die royalistische Gegenrevolution in Portugal,

Liffabon, 24. Oft. Bahlreiche Berhaftungen von Bivilund Militarperfonen werben andauernd an verichiebenen Stellen bes Lanbes, in bem im übrigen Ruhe herricht, porgenommen. Bu ben Berhafteten gehoren auch ber General Jaime Cofta und ber Major Mergumbao. Auch ber frühere Minifter Continho foll an ber Bewegung teilgenommen haben. Die Beirung "O Mundo" berichtet, er habe in ber Racht vom 20. jum Oftober in Uniform in einem Automobil bor ber Marinefaferne gewartet, bis fieben von ihm angeworbene Gergeanten ihn in bie Raferne bineingelaffen hatten. Die Gergeanten wur-

Mabrid, 24. Oft. Nachrichten aus Portugel, die aus glaubwürdiger Quelle stammen, unterscheiden zwischen dem völlig gescheiterten monarchistischen Putschversuch in Lissabon und dem unpolitischen, etwa 400 Personen umfassenden Aufruhr in Porto; letterer wurde veranlagt durch die Beerdigung einer jungen Arbeiterin, die von einem französischen Fabrit-

#### Hus der serbischen Skuptschina.

Belgrad, 24. Oft. Der Adregausschuß unterbreitete der Stupichtina vier Adregentwürfe, die im wesentlichen eine Paraphraje der Thronrede darftellen. In drei Adrehentwürfen driidt die Opposition ihr Bedauern über das seindselige Berhalten des früheren Bundesgenossen Bulgariens aus, das zu dem Kriege zwischen Bulgarien und Serbien geführt habe. Für den letzten Einfall der Albanesen in Serbien wird zum Teil auch die sersische Regierung verantwortlich gemacht Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß der serbisch montenegrinische Grenzstreit bald geregelt und das Bündnis mit Gricchenland und die Freundschaft mit Rumanien gefestigt werden.

#### Zurückgabe Sansibars an Deutschland.

London, 24. Oft. Die "Daily Mail" meldet heube: In politischen Kreisen verlautet, England werde die Kolonie Sanfibar binnen furzem an Deutschland abtreten, England joll anderweit dafür entickädigt werden.

#### China und Rußland

London, 24. Oft. Die Times melden aus Pefing vom 28. ds. Mts.: Der ruffische Gesandte und der chinefische Minister des Aeußern haben heute nahezu die Verhandlunger über die Form der Erklärungen betreffend die Mongolei abgeschlossen, die zwischen beiden Mächten ausgetauscht werden jollen. Die Erklärungen werden die Grundjäte des Abfoinmens von Urga enthalten und Außland die dort vereinbarten Privilegien sichern. Die Suzerämität Chinas wird an golei anerkennt und auf Kolonisierung und militärische Offupation verzichtet. Die Feststellung der mongolischen Grenze bleibt einer späteren Konferenz in Kiachta zwischen Rußland,

#### Die Wirren in Mexiko.

Gine Berichwörung gegen Suerta. Renport, 24. Oft. Börfentelegramme melben, Suerta entbedte in feiner unmittelbaren Umgebung eine Berfchwb: rung gegen ihn, welche von Diag-Anhängern angezettelt worben fei. Bahlreiche Berhaftungen feien vorgenommen worben, barunter von Mitgliedern feines perfonlichen Stabes. Dias felbft foll in einem beutichen Sotel in Beracrus fein, bei beffen

Berlassen angeblich seine Berhaftung erfolgen soll. Reuhork, 24. Ott. Nach einer Weldung aus Mexiko er-klärte Präsident Suerta vor dem diplomatischen Korps und ben Ministern weiter, daß er bon seiner Amtsgewalt als interimistischer Präsident keinen andern Gebrauch machen werde, als den, den Frieden herzustellen, sich in Uebereinstimmung mit dem Gesetz zu halten, direkte Wahlen zu sichern und den vom Bolke ben bereits verhaftet. Continho soll hente früh nach Billa Bicosa gewählten Kandidaten in die Präsidentschaft einzusühren. Die abgereist sei. Die Behörben haben nach allen Bahnhöfen ber Regierung bestehe fest darauf, daß die inneren Angelegenheiten

die Regierung in Washington seine Regierung anersenner ihre Hand zur Herstellung des Friedens im Lande leihen wer Er werde fortfahren, das Leben und die Interessen der A kaner und der anderen Ausländer zu schützen. Inzwischen kör fein fremder Staat der Republik seinen Willen aufzwir außer durch Gewalt. Wenn die Bereinigten Staaten feine glerung nicht anerkennen, so würde das entweder einen Ums herrn, einem gewissen Falopin, verführt murde und Selbstmard der Monreedoltrin oder die furchtbare Ungerechtigkeit e beging. Intervention der Vereinigten Staaten zur Folge haben.

#### Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 25. Oft. B. 12. "Grüne Oftern", ein Schauspiel 5 Aften aus dem Befreiungsjahr 1813 von Beinrich ! Anf. 1/8 Uhr, Ende 1/11 Uhr

Sonntag, 26. Oft., nachmittags 2 Uhr. (5. Vorstellung auf Abonnement.) Ermäßigte Preise. "Glaube und Heimar Tragödie eines Volkes in 3 Ukten von Karl Schönherr. U fang 2 Mhr, Ende gegen 4 Mhr. (2 Mt.) — Abends 1/27 M A. 14. "Der Rofentavalier", Romodie für Mufit in 3 21 von Rich. Strauß. Anfang 1/27 Uhr, Ende 10 Uhr. (6 M

#### Vereinsanzeiger.

Karl 8 ruhe. (Sängerbund "Borwärts".) Behufs Mitwirtun beim Stiftungsfest bes Gemeinbearbeiter-Berbandes treff, fich bie Ganger 1/24 Uhr im "Rühlen Rrug". Bollgahlig Erideinen ift Bflichtfache.

Deutscher Arbeiter Sängerbund (Gau Baben). lichen Begirtsvereinen gur Radyricht, daß von beute ab fällige Sangerzeitung im Lotal jum "Auerhahn", Schung ftrage 58, jum Abholen bereitliegt. Zugleich erinnern die Bereinsvorstände an die baldige Erledigung der lett

Berein Karlsruher Schütenkapelle. Der Berein halt am Som tag den 26. Oftober in der "Walhalla", Augartenstraße ein Familiensest ab, worauf besonders hingewiesen

Vernsvan. Die auf Sonntag den 26. ds. Mts. angesetzte Gen ralbersammlung des Gozialdem. Bereins findet nicht ste

Weingarten. (Sozialdem. Berein.) Samstag, 25. Oft., aben 1/29 Uhr: Berfammlung im Lokal. Tagesordnung: "T bevorstehende Stickwahl". Bollzähliges Erscheinen Mitglieder Ehrensache.

#### Wasserstand des Rheins.

25. Oftober. Schufterinfel 1.18 m, geft. 3 cm, Rehl 2.03 m, geft. 2 cm. Maxau 3.39 m, geft. 1 cm, Mannherm 2.47 m, geft. 2 cm.

#### Buchhandlung Volksfreund Luifenstraße

Wir empfehlen "Arbeiter-Notiz-Kalenber 1914". Preis 50 Pfg. Pori

Brotokoll bes Parteitags in Jena. Bereinsaus gabe Pre 1,25 Mf., gebunden 1,75 Mf. Die gute Ausgabe brojchiert 2, Mart, Halbfranzband 3,50 Mf. Porto 30 Pfg.

"Bölferschlachten und Klassenkämpse". Urfundliche Beiträ zur Jahrhundertseier, gesammelt von A. Conrady. Erster Te (Band 3 der Bibliothek des Wissens.) Gut gebunden 1 Mf. Band 2 des Werkes "Bölkerschlachten und Klassenkämpfe" e cheint eine Woche später in gleicher Ausstattung und zu gleiche

## Sonder-Preise

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit reicher Stickerei. Damen-Beinkleider, Kniefasson, Croisé und Shirting mit breiter

Damen-Nachtjacken, weiss und farbig Damen-Anstandsröcke, weiss und farbig Damen-Hosen, uni, farbig und gestreift

Serie V 95 3

mit reicher Stickerei, Serie I . . . . . . . . . . . . amerikanische Fasson mit Einsatz und Spitze, Serie II . 95 & amerikan. Fasson, mit Ia. Stickereigarnitur, Serie III 1.45 M

## Kinder-Strümpfe

Wolle plattiert, schwarz und braun, für das Alter von 4-6 7-9 10-13 Jahren 2 Paar 95 A 1 Pr. 75 A 1 Pr. 95 A

schwarz und braun, mit Ringel, äusserst kräftige Qualität für das Alter von 1-6 Jahren . . . . . . . . . kräftiger Schulstrumpf, reine Wolle, schwarz für das Alter von 2-4

10-13 Jahren Poar 68% 95% 1.10

kräftiger Schulstrumpf, reine Wolle, braun 10-13 Jahren für das Alter von 2-4

Paar 80 & 1.10 1.40

Kaiserstrasse 143.

Waldstrasse 30. – Telephon 1417.

Von Samstag den 25. bis inkl. Freifag den 31. Oktober 1913

#### Premiere

des grössten und gewaltigsten Films, der je gezeigt wurde. Wir erwarben denselben unter erheblich. Opfern zur Erstaufführung.

Nach dem weltberühmten Roman

### Roger la Monte und Jules Maru

in 6 Akten, 2300 Meter.

Dieser Riesenschlager übertrifft "Menschen unter Menschen" bei weitem durch die tiefdramatische Handlung. Es ist das schönste Drama, das bis jetzt geboten wurde.

#### Spieldauer über 2 Stunden!

Der ganz enorm hohen Aufwendungen wegen berechtigen nur an der Kasse gelöste Billette zum Eintritt. Beginn der Vorstellungen: 2, 41/4, 61/2, 83/4 Uhr.

Numerierte Sitzplätze: III. Platz 40 Pfg., II. Pl. 60 Pfg. I. Platz 1 Mk., Loge 1.50 Mk. Vorverkauf täglich von 3 bis 10 Uhr abends 📰

der Theaterkasse. In der übrigen Zeit im Büro Waldstrasse 37 III. Reklamemarken je eine Serie von 6 Sujets zu jedem Film gratis.

Ebenso sind Spezial-Albums hierzu à 10 Pfg., sowie Texthefte à 15 Pfg. zu haben.

Für Mitglieder der verschiedenen Volks-, Arbeiterbildungs-, Gewerkschaftsvereine und übrigen Besucher kommenden Sonntag, 26. cr., vorm. von 11 bis 1 Uhr zu kleinen Eintrittspreisen: III. Platz 30 Pfg., II. Platz 50 Pfg., I. Piatz 80 Pfg., Logen Mk. 1.20 an der Theaterkasse mit genau den gleichen Darbietungen, mit ebenso hervorragend anerkannter Orchesterbegleitung. 4310



LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

ver Reftau

Vier

Trau

Brud

Leid

Arbe

nit Borfü

Iommen. Urf

unte Wil

97r. 250.

Bruder und Oheim

Leiden sanft verschieden ist.

mittag 31/2 Uhr statt.

8. Berbandsangelegenheiten,

baufe, Wilhelmftrage 14

Todes-Anzeige.

Trauernachricht, dass unser lieber Gatte,

heute abend 4 Uhr nach langem schwerem

Karlsruhe, 24. Oktober 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Ehret.

Die Beerdigung findet am Sonntag nach-

Deutsch. Transportarbeitverband

(Ortsverwaltung Karlsruhe).

ver Restauration "Zum Rheinkanal", Rheinstraße 42:

Vierteljährliche Mitgliederverfammlung.

Tagesorbnung: 1. Geichäfts- und Raffenbericht vom 3. Quartal. 2. Bollsfürforge. Referent: Berr Albert Billi, Instrutteur.

hin und bitten um vollgähliges Erscheinen. 4807

Arbeiter=Ztildungsverein(E.P.)

Dortrag bes Berrn Wilh. Boos, Borftand ber Blind enbereinigung über

"Das Blindenwesen"

nit Borführung ber Blindenschrift und Ausftellung bon Blinden-

(Sängersektion). Samstag ben 25. Oftober, abends 8 Uhr, in ber Festhalle,

unter persönlicher Leitung des herrn Konzertmeisters Willy Eiffler, und gefälliger Mitwirkung des herrn W. Wagemann, Bioline.

Saalöffnung: 1/28 Uhr. Anfang: 1/29 Uhr.

Ball = Streichorchefter (Feuerwehrtapelle).

Bahrend des Konzerts feine Restautation. Kinder im schulpflichtigen Alter, bittet man zu Sause zu lassen. Bahrend des Konzerts Rauchverbot. Programm berechtigt zum Eintritt, für Mitglieder 10 &, Richtmitglieder 25 &.

Unzeige.

Banfefleisch, Ganfeklein im Ausschnitt,

Bänsefett, roh und ausgekocht,

sowie sonftiges la Tafelgeflügel

ju den billigsten Tagespreisen.

Bei Beginn ber Saifon empfehle in befannten Qualitäten la Fettganfe, Bratganfe, einzelnes

Der Borftand.

Bu gahlreichem Befuch labet höff. ein

lommen. Bir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Borftand.

Arbeiterbund Vorwärts

Nach dem Konzert

Der Besuch ber Bortrage ist unentgeltlich. Gafte find will-

Montag ben 27. Ottober, abende 81/, Ithr, in unferem

Die Ortsverwaltung.

Freunden und Bekannten widmen wir die

Entel, Redakteur

ein Schauspiel

Borftellung auf ube und Beimai rl Schönherr. Musit in 3 21 e 10 Uhr. (6 M

ehufs Mitwirtun Berbandes treff 19". Bollzähli

1). von heute ab erhahn", Schüb leich erinnern digung der lest

findet n i ch t fto Der Vorstand g, 25. Oft., abent gesordnung: Erscheinen

7 m, geft. 2 cm.

abe brojdiert 2,1 fundliche Beiträg cady. Erfter Te ebunden 1 Mf. Alassenkämpfe" e

wurde. ührung.

von Heinrich L

ein hält am Son Augartenstraße & hingewiesen

ins. 2.03 m, geft. 2 cm

50 Pfg. Porto insans gabe Pren

Luifeuftraffe

ig und zu gleicher

r 1913

schen" chönste

n nur

Durlacher Kaiserstraße 64.

Dein Geschäft ift hente Samstag bon 6 bis 9 Uhr abends, sowie Sonntag bormittags von 7 bis 10 Uhr geöffnet.

Herrenstrasse 9/11.

Von Samstag, den 25. bis einschliesslich Freitag, den 31. Okt.

Allein-Erstauftührungsrecht für Karlsruhe:

Lorbeer-

Autorendrama in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenschauspiel von

Inszeniert von dem bekannten Film-Regisseur und Darsteller

Erwin Baron.

Dazu ein glänzender, abwechslungsreicher Spielplan.

Gewöhnliche Preise Keine Preiserhöhung

Dasselbe Programm

Am Freitag, den 31. Oftober b. 36., vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiefigen Meftplat die Plate für die fleineren Edande, sowie die Plate jum Bertauf von Luftballons gegen Bargahlung öffentlich versteigert. Bufammenfunft in der Durlacher Allee beim Schlachthof. Rarlsruhe, ben 24. Oftober 1913.

Die Meftinfpeftion. Befanntmachung.

Der Betrieb ber Turmbergbahn wirb am 3. November ds. Js.

über Binter eingestellt. Kombinierte Fahricheine mit Galtig-teit für Fahrten auf ber Drabtfeilbahn in Durlach werben vom Robeinber ab bon ben Schaffnern ber ftabt. Stragenbagn nicht mehr verausgabt.

Rarlsruhe, ben 81. Oftober 1918. Städt. Strafenbahnamt.

Zur Herbstsaison! Modernste Ulster 20.- 24.- 28.- bis 60. Elegante Paletots 18.- 25.- 30.- bis 50,-Loden-Pelorinen 9.- 11.- 14.- bis 20,-Gefütterte Lodenjoppen 4.50 7.- 9.- bis 20.-Jünglings- und Knaben-— Kleidung — entsprechend billiger. Karlsruhe Werderplatz 25

Verein Karlsruher Schüßenkapelle.

Countag, ben 26. Oftober, nachmittags 4 11hr be-ginnend, findet im Saale ber "Walhalla", Augartenfir., unjer

verbunden mit musikalischen, humoristischen und gesanglichen Darbietungen und Eanz itatt.
Wir laden unsere berehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Bereins hiermit freundlichst ein.

Um gahlreiche Beteiligung wirb gebeten. Der Borffand.

Waldstr. 16/18. Direktion: Gust. Kiefer. Telefon 1938. Samstag den 25. Oktober: Keine Vorstellung. Sonntag, den 26. Oktober 1913, letzter Sonntag mit

Leonhard Haskel und Ensemble. "Der Lumpenball". Vorher der hervorragende Variété-Teil. Burlesken: Gesang in zwei Akten.

Abends 8 Uhr: Ner IDie 1 6 Komödie in 1 Akt und Der Lumpenball Burleske und Gesang in 2 Akten sowie die Variété-Attraktionen. Letzter Tag des "Haskel'schen" Ensembles Freitag, 31. Oktober.

> Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan) ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel. a haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Selfenpulver

Seifix "Paket 15 Pfennig

für die Saupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

Im Auftrag des Stadtrates der Haupts und Refidenzstadt ! Karlsruhe haben wir für die Erbanung des

Ronzertiaales

(vorbehaltlich ber Genehmigung biefes Baues burch ben Blirgers ausschuß) nachstehenbe Arbeiten zu vergeben:

Titel II. Beton und Maurerarbeiten.

Zeichnungen, Angebotsformulare und Bebingungen können; bei den unterzeichneten Architekten, Erbprinzenstraße Rr. 31 IV, Zimmer Rr. 8, bis zum 4. Robember 1918 einschließlich in den Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags eingesehen bezw. abgeholt

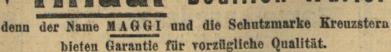
Die Abgabe ber Angebotsformulare und Bedingungen erfolgt toftenlos.

Die Zeichnungen für den Titel I werden gegen Erstattung der Selbsitosten im Betrage von 1.20 Mt. und die für Titel II gegen Erstattung von 6.10 Mt. abgegeben. Daselbst sind auch die Angedote bis zum T. November 1913, pünktlich vormittags 1/11 Uhr, mit entsprechenter Ausschrift versehen portosei einzureichen. Die Eröffnung ders selben sindet um 11 Uhr statt.

Rarisruhe, ben 28. Oftober 1918.

Curjel u. Moser, Architetten.

verlangen Sie bei ihrem Kaufmann ausdrücklich



4288

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

bieten Garantie für vorzügliche Qualität.

,MAGGIs gute.sparsameKuche\*

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



Verein für Rasenspiele

e. V. — Gegr. 1905. witgl. d. Verb. südd. Fussball-V. Samstag den 25. Oktober 1913, außerordentliche

Mitgliederversammlung. conntag den 26. Oktober 1918, 2. und 3. Mannschaft auf unserin Platze gegen K.F.V. A.-H.-Mannschaft auf uns. Platze, morgens 10 Uhr geg. F.C. Phönix. 2003

Karlsruhe i. B.

des "Badischen Vereins für Geflügelzucht" gegründet 1861, verbunden mit grossem

#### Geflügelmarkt und Glückshafen "

in der Zeit vom 1.—3. November d. Js. in den Räumen des Café "Nowack" Ettlingerstrasse.



mit gutgebenber Schlofferei in befter Lage ber Innenftabt Rarlsruhes fogleich wegen anderweiter Unternehmen gu ber-Fanfen. Raberes im Rontor bes "Boltsfreund". 429



Anfang Januar 1914 kommen nach dem abgeänderten Plane

## Prämien

auf die in diesem Jahre ausgegebenen gelben Bescheinigungen zur Verteilung. Die Anzahl der Prämien hat sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt. Man wolle deshalb

**Bar-Rabatt** zurückweisen

und nur Rabattmarken

des Rabatt-Sparvereins Karlsruhe annehmen.

Die Vorteile vergrössern sich mit der Anzahl der Gutscheine

Firmit ist besser alle anderen und billiger als Waschmittel 1

enthebt Sie der dringenden Sorgen bei Anschaffung ihres Winter-Bedarfs, denn

## Jedermann haf bei mir Kredif!

Ich offeriere zur bevorstehenden Saison in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Moderne Herren-Anzüge und Paletots in allen Grössen und Weiten. Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge. Chice Damengarderobe als Kostümkleider, Jacketts, Mantel etc.

Ständiger Eingang von Neuheiten.

Herren- u. Damen-Stiefel. Sämtl. Manufakturwaren.

## Möbel, Betten, Polsterwaren

einzelne Möbelstücke, wie auch komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen - Einrichtungen.

Braut - Aussteuern.

## Auf Teilzahlung

Sehr günstige Zahlungsbedingungen :: :: 14täglich oder monatlich. :: ::

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 24 (Rondellplatz).

Wein-, Bier- u. Speise-

Restauration

Ecke Winter- und Wilhelmstrasse

Ganz in d. Nähe des neuen Bahnhofs (450 m Entfernung)

Haltestelle der elektr. Strassenbahn Augartenstrasse.

Erste Qualitäten helles und dunkles Bier \* Gute reine Weine in verschiedenen Marken \* Reiche Aus-

wahl in kalten und warmen Speisen \* Küche von morgens 8 bis abends 10 Uhr \* Von 12 bis 2 Uhr

bürgerlicher Mittagstisch von 60 3, an \* Jeden Mitt-

woch Schlachttag \* Stets hausgemachte Wurstwaren

sowie Sonntags 10 Uhr warme Knöchel u. Rippchen \*

Reelle Bedienung \* Sep. Zimmer, 30-40 Pers. fass.

Besitzer: Friedrich Schaufelberger

früher langjähriger Wirt "Zur Platane".

Gottesauer Salorie

Karlsruhe, Durlacher Allee 27.

Samstag, Sonntag, Montag

Fortsekung des groken Breiskegelns.

Neu eingetroffen grosse Posten

für grosse Betten passend

per Stück Mk. 2.40, 2.60, 2.80, 3.-, 3.50,

4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—.

Kamelhaardecken in grosser Auswahl.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang. :-:

Maiserstraße 133. 1 Treppe hoch. Ecke Kaiser- und Kreuzstrasso

### Gelegenheitskauf!

Gin Boften gutgearbeitete herrens und Damenftiefel vertaufe ich, so lange Borrat reicht, zu herabgesetzen Preisen.

herren=Stiefel 7.50 -1 Damen-Stiefel 4.50 .n. Touren-u. Rinderstiefel

= Reparaturen = fcnell und billig. 4328 M. Kleinhans Körnerstraße 38.

Durlamerstrake 55 werden fortwährend gut erhalt. Berren- und Frauenfleider, Schuhe, Stiefel, Weifigeng ifw. zu ausnahmsweise billigen Preisen verkauft. Frieda Reibenberger.

8 Speifegimmer, mobern, buntel eichen, 6 Gerrengimmer, mod., buntel eichen, 10 Schlaf gimmer mit 2. u. Btiir. Spiegel dranfen, 10 moberne Rücheneinrichtungen, einzelne Möbel und Betten burch außerft günftigen Erwerb weit unter reellem Bert

Rarl Epple Steinftrafie 6.

Aftander, fleinerer gebraucht, zu fauf. gefucht. Offerten unter Nr. 81 an die Expedition ds. Blattes erb.



D'argenstraße 22, 3. St. links.

Budenfarank, faufen ge-judi. Mang, Angartenftr. 9511

## Berein für naturgemäße Lebens= und Seilweise (Naturheilverein)

am Dienstag den 28. Oftober, abends 81/2 Uhr, im großen "Eintrachtsaale", Karl Friedrichstraße 30, von Herrn Paul Schirrmeister, Redakteur aus Berlin über: Lebensmitteltenerung, Polksgefundheit n. Ernährungsreform

Aus dem Inhalt: Rahrung. — Bolfsgesundheit und wirtschaftliche Rot. — Hauptfaktoren der Rahrung. — Der Wert des Eiweißes und seine Berschwendung. — Entbehrungskost und Idealdiät. — Schwächende Genukmittel. — Gibt es eine Fleischnot? — Gibt es Fleischersammittel? — Neue Lehren der Volks-ernährung. — Lahmann, Rubner, Hindhede. — Rochkunst und Küchenchemie. — Wie lebt man gut und bislig? — Diätresorm und ihre fogialen Birfungen.

Bebermann ift freundlichft eingelaben. Gintritt frei.

#### Malt! Massett's Halt! Restauration zur Hopfenblüte' Kaiserstrasse 39

Heute Samstag abend von 8 Uhr ab grosses

#### Eröffnungs-Konzert Sonntag von 11-1 Uhr: Frühschoppen - Konzert.

Nachmittags von 4-12 Uhr: Grosses Konzert.

Musik: Elite - Skala - Orchester.

Gute bürgerliche Küche. :: Eigene Schlachtung :: Hierzu ladet freundlichst ein

4304

Ir. L. Massett Metzger und Wirt.

Bierdefleifch (Sjährig) gum Bertauf, fowie erftflaffige Burftwaren, auch Rammfett ftets borratig. Brompter Berfanb. Cr. Gramlich, Schlächterei mit elehtr. Betrieb. Durlacherftraße 59.

per Liter 26 Big., in Gebinhe von 20 Liter ab billiger. Much ift fortwährend prime

jaures Moftobft zu haben be M. Oswald Schühen ftrafie 42 Relterei mit eleftrifchem Betrieb.

#### Bekanutmadung.

15 8; am

nen fonfe

noch brei

heit, um

Mähe 1

jett jene

aufrütteli

Sol

Bo

idwai

iditslo

gezeigt

arbeit

die w

nichte

haus nic

muß all

fein ein

Helfersh

aufamme

wir mit fortfchrit

troffen:

zuziehen ftimmen

fratifche

daten d

Ron

Don

Sd)

Fre

Fre

Tri

Bai

Bre

Sin

3.

bemotr

in Lö

heim:

ausgef

Land

In des nom

Wer

Die Inhaber der im Mona März 1913 unter Rr. 4969 bis mit Rr. 7383 ausgestell begto. erneuerten Pfanbichein werden hiermit aufgefordert Pfander bis längftens 6. 9 bember 1913 auszulöfen o bie Scheine bis zu biefem Beitpi erneuern gu laffen, wibrigenfal die Pfander gur Berfteiger gebracht werden. Rarlsruhe, 25. Oft. 1913

Stäbt. Pfandleihtaffe.

finden fof. banernbe Stellung b. J. Santer, Möbelschreine Durlach, Anerstr. 48.

Ein Mädden welches bas machen erlernen ober fich weite ausbilden will, fann iof, eintre Buerfrag.Baumeifterftr. 52,1

## Für Schneiber. Wegen Tobesfall billig zu be

aufen: 1 Arbeitstifch. majdine, 1 Zufchneidscheere fowi vericiebene Bügelgeräte. Dur lach, herreuftr. 29 II. 480

Ein febr iconer Bafchtifd ür 5 M, fowie ein bereits neuer Klapp-Liegestinhl für 12 M verfaufen. Bu erfr. Schillerftr. 30, 3. Gt.r.



Anker - Präzisions - Uhr "Danio"

in Metall 13 Mark in Silber 20 ,,

**Oskar Kirschke** Kriegstrasse 12.



Zell a. H. Kinderbettstellen owie eif. Bettftellenf. Erw fabelh. bill. zu bert. Möbelhaus Werner, Schlofplay 18, Eingang Karl-Friedrichftr. Tel. 388. 4065

Fäffer u. Krautständer gebrauchte und neue, find billig Bu bertaufen bei Ed. Beder, Rufer, Durlacherftr. 57. 4186

Gebirgs=Rartoffeln Induftrie, per Bir. 2.30 Mf. frei Reller. Beftellungen werben ingenommen Binterftr. 42, Hth. 3. St. r.

Safanenftr. 17, 8. St. ift ein unmöbl. Zimmer fofort gu bermieten.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg